

MITTEILUNGSBLATT

der
UNIVERSITÄT GRAZ



86. SONDERNUMMER

Studienjahr 2022/23

Ausgegeben am 29. 06. 2023

36.j Stück

Curriculum

außerordentliche Bachelorstudium

Psychosoziale Beratung Psychosocial Counseling

Curriculum 2023

Impressum: Medieninhaberin, Herausgeberin und Herstellerin: Universität Graz,
Universitätsplatz 3, 8010 Graz. Verlags- und Herstellungsort: Graz.
Anschrift der Redaktion: Rechts- und Organisationsabteilung, Universitätsplatz 3, 8010 Graz.
E-Mail: mitteilungsblatt@uni-graz.at
Internet: <https://mitteilungsblatt.uni-graz.at/>

Offenlegung gem. § 25 MedienG

Medieninhaberin: Universität Graz, Universitätsplatz 3, 8010 Graz. Unternehmensgegenstand: Erfüllung der Ziele, leitenden Grundsätze und Aufgaben gem. §§ 1, 2 und 3 des Bundesgesetzes über die Organisation der Universitäten und ihre Studien (Universitätsgesetz 2002 - UG), BGBl. I Nr. 120/2002, in der jeweils geltenden Fassung.

Art und Höhe der Beteiligung: Eigentum 100%.

Sitz: Universitätsplatz 3, 8010 Graz

Namen der vertretungsbefugten Organe des Medieninhabers: Dr. Peter Riedler, Univ.-Prof. Dr. Joachim Reidl, Univ.-Prof. Dr. Catherine Walter-Laager, Univ.-Prof. Dr. Markus Fallenböck, LL.M., Univ.-Prof. Mireille van Poppel, PhD

Grundlegende Richtung: Kundmachung von Informationen gem. § 20 Abs. 6 UG in der jeweils geltenden Fassung.

Curriculum für das außerordentliche Bachelorstudium Psychosoziale Beratung



Psychosocial Counseling

Die Rechtsgrundlagen des Universitätslehrgangs Psychosoziale Beratung, der gemäß § 56 Abs. 2 UG als außerordentliches Bachelorstudium Psychosoziale Beratung eingerichtet wird, bilden das Universitätsgesetz (UG) und die Satzung der Karl-Franzens-Universität Graz.

Der Senat hat am 28.6.2023 gemäß § 25 Abs. 1 Z 10a UG das folgende Curriculum für das außerordentliche Bachelorstudium Psychosoziale Beratung erlassen.

Inhaltsverzeichnis

§ 1 Gegenstand, Qualifikationsprofil und Relevanz des außerordentlichen Bachelorstudiums ..	2
(1) Gegenstand des außerordentlichen Bachelorstudiums	2
(2) Zielsetzung und Qualifikationsprofil.....	3
(3) Bedarf und Relevanz des außerordentlichen Bachelorstudiums für den Arbeitsmarkt	3
§ 2 Allgemeine Bestimmungen	4
(1) Zielgruppen und Zulassungsvoraussetzungen.....	4
(2) Höchstzahl an Studienplätzen	5
(3) Bewerbung und Zulassungsverfahren.....	5
(4) Dauer und Gliederung des außerordentlichen Bachelorstudiums	5
(5) Akademischer Grad.....	6
§ 3 Aufbau und Gliederung des außerordentlichen Bachelorstudiums	6
(1) Module und Prüfungen	6
(2) Bachelorarbeiten	13
(3) Facheinschlägige Praxis.....	13
§ 4 Lehr- und Lernformen	17
§ 5 Prüfungsordnung	17
(1) Bachelorprüfung	17
(2) Anwesenheitspflicht.....	18
(3) Besondere Beurteilungsformen	18
§ 6 Wissenschaftlicher Beirat	18
§ 7 In-Kraft-Treten des Curriculums	18
Anhang I: Modulbeschreibungen	19
Anhang II: Musterstudienablaufplan gegliedert nach Semestern	55

§ 1 Gegenstand, Qualifikationsprofil und Relevanz des außerordentlichen Bachelorstudiums

(1) Gegenstand des außerordentlichen Bachelorstudiums

Gegenstand des außerordentlichen Bachelorstudiums Psychosoziale Beratung ist die wissenschaftsbasierte Grundlegung, Entwicklung und Förderung der Beratungskompetenz. Das Studium befähigt zur professionellen Ausübung und systematischen Reflexion von Psychosozialer Beratung im Sinne der Lebens- und Sozialberatungs-Verordnung 2022 (BGBl. II Nr. 116/2022).

Psychosoziale Beratung dient dazu, persönliche Potenziale und Ressourcen der psychisch gesunden Klientinnen und Klienten zu entdecken und deren Weiterentwicklung zu fördern. Sie unterstützt und begleitet Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen durch gezielte Gespräche und persönliche Begegnung sowie mittels supportiver und aktivierender Angebote. Durch zwischenmenschliche Begegnung und Beziehung trägt sie dazu bei, belastende und schwierige Situationen zu meistern oder zu verändern und neue Lösungsmöglichkeiten in herausfordernden Lebenslagen zu finden.

Neben grundlegenden Kenntnissen für die Ausübung der psychosozialen Beratung werden Beratungsmethoden und -techniken anwendungsorientiert vermittelt und praxisnah trainiert. Im Rahmen der Gruppenselbsterfahrung werden personale und soziale Kompetenzen wahrgenommen und gefördert, weiterentwickelt und reflektiert. Im Rahmen der Bachelorarbeiten wird a) ein Beratungsprozess differenziert und forschungsbasiert beschrieben, reflektiert und evaluiert, um ihn schließlich theoretisch und erfahrungsorientiert einordnen zu können (Case Study), sowie b) eine wissenschaftliche Fragestellung bearbeitet.

Der Konzeption des außerordentlichen Bachelorstudiums Psychosoziale Beratung liegt eine subjektorientierte Auffassung der Wissenschaften vom Menschen und eine daraus abgeleitete Beratungsmethodologie bzw. -methodik zugrunde. Ein grundlegender Teil der Ausbildung umfasst dementsprechend die konkreten und vielfältigen Methoden der psychosozialen Beratung.

Im methodischen Vorgehen orientiert sich das Studium an relevanten Erkenntnissen der Human-, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften. Methoden der psychosozialen Beratung sind jene, die sich einer oder mehreren der nachfolgend angeführten Orientierungen zuordnen lassen:

- psychodynamisch-psychoanalytische Orientierung
- humanistisch-existentielle Orientierung
- systemische Orientierung
- kognitiv-behaviorale Orientierung
- philosophischer Dialog

Die genannten Orientierungen werden im Rahmen des vorliegenden Curriculums als zu wählende Schwerpunktsetzungen abgebildet. Ergänzt werden diese Schwerpunktsetzungen durch die Vertiefung

- Pastoral Care and Counseling.

Im sechssemestrigen außerordentlichen Bachelorstudium Psychosoziale Beratung werden die grundlegenden Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten für die gewerbliche und wissenschaftsbasierte Ausübung der Lebens- und Sozialberatung (Psychosoziale Beratung) vermittelt. Zudem werden die Studierenden an den aktuellen wissenschaftlichen Fachdiskurs herangeführt und zur selbstreflexiven Aufarbeitung komplexer Entscheidungs-, Beziehungs- und Problemsituationen angeleitet.

In den forschungsorientierten Modulen werden die Studierenden dazu befähigt, die theoretische Weiterentwicklung der Beratungswissenschaft und den empirischen Forschungsstand zur Psychosozialen Beratung angemessen zu rezipieren und eigene Beiträge dazu zu leisten.

(2) Zielsetzung und Qualifikationsprofil

Die übergeordneten Ziele des Studiums bestehen darin, den Absolventinnen und Absolventen eine qualifizierte, umfassende Ausbildung in Bezug auf die Ausübung der Psychosozialen Beratung anzubieten und sie dazu zu befähigen, die Weiterentwicklung und Beforschung der Psychosozialen Beratung angemessen zu rezipieren und eigene Beiträge dazu leisten zu können.

Die Absolventinnen und Absolventen sind nach Abschluss des außerordentlichen Bachelorstudiums Psychosoziale Beratung in der Lage:

- Interaktionen, Prozesse, Strukturen und Verhältnisse von Menschen in Entscheidungs- und Problemsituationen genau zu beobachten sowie differenziert wahrzunehmen und zu beschreiben,
- mit Entscheidungs- und Problemsituationen sozial kompetent und ethisch reflektiert umzugehen sowie Konfliktprävention (Analyse/Diagnostik, Setting- und Methodenwahl, Auswahl und Anwendung geeigneter Interventionstechniken, etc.) zu betreiben,
- ein erhöhtes Maß an Selbstreflexion und Persönlichkeitsbildung zu entwickeln und zu pflegen, insbesondere Selbstreflexion der eigenen Persönlichkeit und deren Bedeutung für die Tätigkeit als Psychosoziale Beraterin bzw. Psychosozialer Berater,
- sowohl Einzel- wie auch Paar- und Gruppenberatungen durchzuführen sowie in Organisationen Aufgaben zu übernehmen, die im engen Zusammenhang mit Kommunikation und psychosozialem Gesundheitsmanagement stehen,
- aufgrund ihrer verbesserten kommunikativen Fähigkeiten und ihres interdisziplinären Know-hows konsolidierend als auch innovativ zu agieren,
- die Wirkungsweisen und -faktoren von Kommunikation und Interaktion, insbesondere hinsichtlich der Methoden der Lebens- und Sozialberatung, zu analysieren, zu verstehen und zu erklären,
- Kommunikationstrainings durchzuführen sowie eigenverantwortlich und in Teams zu arbeiten,
- ihren jeweiligen Betrieb theoretisch-systematisch und in angewandter Art und Weise zu führen, berufsfachlich und berufswissenschaftlich basiert zu reflektieren und berufspraktisch anwendungsorientiert in diversen Angeboten und Dienstleistungen umzusetzen und
- die gesetzlichen Vorgaben und Standes- und Ausübungsregeln im Kontext der in Aussicht genommenen Berufsausübung einzuhalten.

(3) Bedarf und Relevanz des außerordentlichen Bachelorstudiums für den Arbeitsmarkt

Psychosoziale Beratung hat ihren Schwerpunkt in der Gesundheitsvorsorge und unterstützt Personen, Paare, Familien und Gruppen bei der Verbesserung ihrer Lebensqualität im Sinne der Gesundheits-Definition der WHO (1946), wonach Gesundheit „körperliches, seelisches, geistiges und soziales Wohlbefinden“ umfasst.

Psychosoziale Beratung unterstützt und begleitet Menschen in herausfordernden Lebenssituationen wissenschaftsbasiert durch methodenspezifische Gesprächsangebote und persönliche Begegnung sowie supportive und aktivierende Angebote. Die Beratung dient dazu, persönliche Potenziale der Klientinnen und Klienten zu entdecken und deren Weiterentwicklung zu fördern. Über zwischenmenschliche Begegnung und Beziehung trägt sie dazu bei, belastende und schwierige Situationen besser zu ertragen oder zu verändern und neue Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und zu erproben.

Die Tätigkeitsfelder der Psychosozialen Beratung basieren auf dem Tätigkeitskatalog des Gewerbes der Lebens- und Sozialberatung (§ 119 GewO 1994). Sie umfassen Beratung, Coaching, Counseling und Betreuung von Personen oder Institutionen, insbesondere in den Bereichen Persönlichkeitsentwicklung, Selbstfindung und -erkenntnis, Problemlösung, Verbesserung der Beziehungsfähigkeit sowie psychologische Beratung (mit Ausnahme der Psychotherapie). Psychosoziale Beratung kann vor allem in belastenden Zusammenhängen als heilsam erlebt und erfahren werden; sie intendiert jedoch (weder explizit noch implizit) keinerlei Form der Kranken- und Heilbehandlung.

Als bewilligungspflichtiges, gebundenes Gewerbe ist die Berufsgruppe der Psychosozialen Beraterinnen und Berater der Allgemeinen Fachgruppe des Gewerbes der Wirtschaftskammern angegliedert. Psychosoziale Beraterinnen und Berater führen ihre Tätigkeit in Einzel- und

Gruppenberatungen, Seminaren, Trainings und Workshops als selbstständige Gewerbetreibende oder als Beschäftigte im psychosozialen oder seelsorglich-diakonischen Bereich durch.

Neben grundlegenden Kenntnissen für die Ausübung der Lebens- und Sozialberatung (psychosoziale Beratung) werden auch die (Beratungs-) Methoden und Tools praxisnah vermittelt und trainiert. Im Rahmen der Gruppenselbsterfahrung werden personale und soziale Kompetenzen reflektiert, gefördert und fundiert und dadurch qualitativ weiterentwickelt. Im Rahmen der Abschlussarbeit wird ermöglicht, einen Beratungsprozess differenziert und forschungsbasiert zu erfassen, zu reflektieren und zu evaluieren, um ihn schließlich in den weiten Kontext des theoretisch erworbenen Wissens mit praktischen Erfahrungen zu stellen.

§ 2 Allgemeine Bestimmungen

(1) Zielgruppen und Zulassungsvoraussetzungen

1. Das außerordentliche Bachelorstudium Psychosoziale Beratung wendet sich insbesondere an Angehörige von Gesundheits- und Sozialberufen, Pädagoginnen und Pädagogen, Expertinnen und Experten aus den Bereichen Wirtschaft, Verwaltung, Recht, Justiz und Exekutive sowie Seelsorge, Diakonie, Pastoral Care and Counseling. Darüber hinaus steht das außerordentliche Bachelorstudium Psychosoziale Beratung allen Personen offen, die den Zulassungskriterien entsprechen und sich für die Ausübung der Psychosozialen Beratung qualifizieren wollen.
2. Voraussetzung für die Zulassung zum außerordentlichen Bachelorstudium Psychosoziale Beratung ist:
 - a. die positive Absolvierung eines persönlichen Zulassungsgesprächs. Die Durchführung des Zulassungsgesprächs obliegt der wissenschaftlichen Leiterin/dem wissenschaftlichen Leiter oder einem/einer von ihr/ihm damit betrauten Person. Im Rahmen des Zulassungsgesprächs werden die Gründe für die Studienwahl und die Eignung der Bewerberin/des Bewerbers im Hinblick auf die professionsspezifisch relevanten personalen und sozialen Kompetenzen eruiert und
 - b. eine einschlägige berufliche Qualifikation oder eine facheinschlägige Tätigkeit/Berufserfahrung im Ausmaß von mindestens 2 Jahren in nachstehenden Bereichen:
 - b.1 Gesundheit
(z.B. Heilmasseurinnen und Heilmasseure, Shiatsu-Practitioner, Pflegeassistentinnen und Pflegeassistenten, Hauskrankenpflegerinnen und Hauskrankenpfleger, Krankenhauspersonal, Betreuerinnen und Betreuer in Pflegeeinrichtungen, Ärztinnen und Ärzte, Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner, Rettungsdienst-Mitarbeiterinnen und Rettungsdienst-Mitarbeiter, Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten, Absolventinnen und Absolventen eines Psychotherapeutischen Propädeutikums, Absolventinnen und Absolventen eines Bachelorstudiums Psychologie) oder
 - b.2 Soziales
(z.B. Absolventinnen und Absolventen des Grundkurses Sozialpsychiatrie gemäß LEVO, Angehörige von Sozialbetreuungsberufen, Demenzbegleiterinnen und Demenzbegleiter, Absolventinnen und Absolventen einer Ausbildung für die psychosoziale Akuthilfe, Inklusionsbegleiterinnen und Inklusionsbegleiter, Entwicklungshelferinnen und Entwicklungshelfer, Streetworkerinnen und Streetworker, gewerberechtlich befähigte Lebens- und Sozialberaterinnen und Lebens- und Sozialberater, diplomierte Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Absolventinnen und Absolventen eines Bachelorstudiums Soziologie)
 - b.3 Pädagogik
(z.B. Kindergartenassistentinnen und Kindergartenassistenten, Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Gestaltpädagoginnen und Gestaltpädagogen, Horterzieherinnen und Horterzieher, Erzieherinnen und Erzieher für Jugend- und Heimerziehung, Bildungsberaterinnen und Bildungsberater, Lehrerinnen und Lehrer, Religionslehrerinnen und Religionslehrer, Ethiklehrerinnen und Ethiklehrer, Absolventinnen und Absolventen eines Bachelorstudiums Erziehungs- und Bildungswissenschaft/Pädagogik oder des Lehramtsstudiums UF Religion, Wirtschaftspädagoginnen und Wirtschaftspädagogen)

- b.4 Wirtschaft
(z.B. Unternehmensberaterinnen und Unternehmensberater, Organisationsberaterinnen und Organisationsberater, Personalentwicklerinnen und Personalentwickler, HR-Managerinnen und HR-Manager, Trainerinnen und Trainer, Coaches, Führungskräfte mit Personalverantwortung)
- b.5 Recht / Justiz / Exekutive
(z.B. Justizwachebeamtinnen und Justizwachebeamte, Polizistinnen und Polizisten, Mediatorinnen und Mediatoren, Juristinnen und Juristen)
- b.6 Verwaltung
(z.B. Verwaltungsbedienstete mit beratenden Aufgaben)
- b.7 Seelsorge / Diakonie / Pastoral Care and Counseling
(z.B. Seelsorgerinnen und Seelsorger, Krankenhauseelsorgerinnen und Krankenhauseelsorger, Telefonseelsorgerinnen und Telefonseelsorger, Seelsorgerinnen und Seelsorger in der Krisenintervention, Seelsorgerinnen und Seelsorger in der Kinder- und Jugendarbeit, Familienseelsorgerinnen und Familienseelsorger, Altenseelsorgerinnen und Altenseelsorger, Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter, Sterbebegleiterinnen und Sterbebegleiter, Seelsorgerinnen und Seelsorger in der Flüchtlingsarbeit, Migrationsseelsorgerinnen und Migrationsseelsorger, Inklusionsseelsorgerinnen und Inklusionsseelsorger, Freie Ritualbegleiterinnen und Ritualbegleiter, Absolventinnen und Absolventen theologischer oder religionswissenschaftlicher Studien)

(2) Höchstzahl an Studienplätzen

1. Es stehen maximal 30 Studienplätze zur Verfügung.
2. Die Zahl der Studienplätze ist nach pädagogisch-didaktischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten für jede neue Durchführung des Studiums nach Rücksprache mit der wissenschaftlichen Leiterin / dem wissenschaftlichen Leiter durch die wirtschaftliche Leitung des Studiums unter Berücksichtigung der in Z 1 festgelegten Höchstzahl an Studienplätzen festzulegen.

(3) Bewerbung und Zulassungsverfahren

1. Die Bewerbung für einen Studienplatz erfolgt schriftlich und besteht aus einem Motivationsschreiben, in dem die Bewerberin / der Bewerber die Gründe für eine Teilnahme am außerordentlichen Bachelorstudium Psychosoziale Beratung und die mit der Absolvierung des Studiums angestrebten Ziele ausführt, einem Lebenslauf sowie dem Nachweis über die Erfüllung der geforderten Zulassungsvoraussetzungen gemäß § 2 Abs.1 Z 2.
2. Zum Zulassungsgespräch (gemäß Abs. 1 Z 2 lit. a) werden ausschließlich Bewerberinnen und Bewerber zugelassen, die die formalen Zulassungsvoraussetzungen gemäß Abs. 1 Z 2 lit. b. erfüllen.
3. Ist die Zahl der die Zulassungsvoraussetzungen erfüllenden Bewerberinnen / Bewerber höher als die gemäß § 2 Abs. 2 für den jeweiligen Durchgang eines Studiums festgelegte Zahl der Studienplätze, erfolgt die Zuerkennung eines Studienplatzes nach Reihenfolge des Einlangens der Bewerbung gemäß Z 1.

(4) Dauer und Gliederung des außerordentlichen Bachelorstudiums

Das Studium mit einem Arbeitsaufwand von 180 ECTS-Anrechnungspunkten umfasst 6 Semester, ist modular strukturiert und wird berufs begleitend abgehalten. Die Höchststudiendauer beträgt 12 Semester.

Modulkürzel und Modul	ECTS
Modul A: Psychosoziale Beratung: Profession und Wissenschaft	15
Modul B: Methodologie und Methodik der Beratungswissenschaft	11
Modul C: Psychosomatik und Psychiatrie	10
Modul D: Psychologie und Psychotherapie	10
Modul E: Sozialwissenschaften und Ökonomie	10
Modul F: Krisenintervention	10
Modul G: <i>Aus den Modulen G.1-G.6 ist ein Modul zu absolvieren.</i>	35
Modul H: <i>Aus den Modulen H.1-H.14 ist ein Modul zu absolvieren.</i>	10
Modul I: Portfolio: Personale und soziale Kompetenz	15
Facheinschlägige Praxis	43
Bachelorarbeit I: Case Study	4
Bachelorarbeit II: Beratungswissenschaft	4
Bachelorprüfung	3
Summe	180

Vor Beginn jedes Durchgangs ist vom wissenschaftlichen Leiter/von der wissenschaftlichen Leiterin festzulegen, welches der Module G.1 bis G.6 bzw. der Module H.1 bis H.14 im betreffenden Durchgang angeboten wird und von den Studierenden absolviert werden muss.

(5) Akademischer Grad

An die Absolventinnen und Absolventen des Studiums wird der akademische Grad „Bachelor Professional“, abgekürzt „BPr“, verliehen.

§ 3 Aufbau und Gliederung des außerordentlichen Bachelorstudiums

(1) Module und Prüfungen

Die Module und Prüfungen sind im Folgenden mit Modultitel, Lehrveranstaltungstitel, Lehrveranstaltungstyp (LV-Typ), ECTS-Anrechnungspunkten (ECTS) und den Kontaktstunden (KStd.) genannt. Die Modulbeschreibungen befinden sich in Anhang I.

	Module und Prüfungen	LV-Typ	ECTS	KStd.
Modul A	Psychosoziale Beratung: Profession und Wissenschaft		15	8
A.1	Berufside ntität: Beraterin/Berater werden	AG	1	1
A.2	Psychotherapeutische Orientierungen und ihre Bedeutung für die Psychosoziale Beratung	VO	1	0,5
A.3	Berufsethik	SE	4	2
A.4	Rechtliche Rahmenbedingungen	VU	5	2,5
A.5	Beratungswissenschaftliches Denken und Arbeiten	PS	3	1,5
A.6	Die Gruppe als Lernfeld: Abschied und Neubeginn	KS	1	0,5
Modul B	Methodologie und Methodik der Beratungswissenschaft		11	6,5
B.1	Wissenschaftstheorie und Methodologie	VO	2	1
B.2	Quantitativ orientierte Methoden I	VO	2	1
B.3	Quantitativ orientierte Methoden II	UE	0,5	0,5
B.4	Qualitativ orientierte Methoden I	VO	2	1
B.5	Qualitativ orientierte Methoden II	UE	0,5	0,5
B.6	Schreib- und Forschungswerkstatt I	SE	3	1,5
B.7	Schreib- und Forschungswerkstatt II: Case Study	KV	1	1

Modul C	Psychosomatik und Psychiatrie		10	5
C.1	Medizinische und neurowissenschaftliche Grundlagen	VO	2	1
C.2	Psychosomatik	VU	2	1
C.3	Schnittstellenmanagement und interdisziplinäre Zusammenarbeit	KS	1	0,5
C.4	Psychiatrie	VO	4	2
C.5	Sozialpsychiatrie und psychosoziale Versorgung	KS	1	0,5
Modul D	Psychologie und Psychotherapie		10	5,5
D.1	Psychologische Grundlagen für die Beratung	KS	2	1
D.2	Entwicklung und Beratung	SE	3	1,5
D.3	Einführung in psychotherapeutische Schulen	VO	4	2
D.4	Die Gruppe als Lernfeld: Gruppendynamik	AG	1	1
Modul E	Sozialwissenschaften und Ökonomie		10	5
E.1	Sozialphilosophie	VO	1	0,5
E.2	Soziologie, Sozialpsychologie, Sozialpädagogik	KS	2	1
E.3	Inklusion, Diversität und Gender	KS	1	0,5
E.4	Gesundheit und Gesellschaft (Public Health)	KS	1	0,5
E.5	Betriebswirtschaftliche Grundlagen	VU	3	1,5
E.6	Der/Die Berater/in als Unternehmer/in	KS	2	1
Modul F	Krisenintervention		10	5,5
F.1	Psychosoziale Krisen	VO	2	1
F.2	Krisenintervention und -prävention	VU	3	1,5
F.3	Krisenkompetenz und Selbstsorge	KS	2	1
F.4	Notfallpsychologie	VU	2	1
F.5	Erste Hilfe in der Beratungspraxis	UE	1	1
	<i>Aus den Modulen G.1 bis G.6 ist ein Modul im Ausmaß von 35 ECTS-Anrechnungspunkten zu absolvieren.</i>			
Modul G.1	Psychodynamische Beratungsmethodik und -technik		35	20
G.1.1	Beratungssettings, -felder und -modelle	VO	1	0,5
G.1.2	Der Beratungsprozess: Von der Kontaktaufnahme bis zum Nachgespräch	KS	1	0,5
G.1.3	Modelle psychodynamischer Einzel-, Paar- und Familienberatung	VU	2	1
G.1.4	Psychodynamische Hypothesenbildung, Prozessdiagnostik und Prozesssteuerung	KS	4	2
G.1.5	Theorie und Praxis psychodynamischer Beratung	KS	4	2
G.1.6	Themenspezifische Theorie und Praxis psychodynamischer Beratung	KS	4	2
G.1.7	Psychodynamische Beratung im Gruppensetting	KS	2	1
G.1.8	Psychodynamische Online-Beratung	KS	1	0,5
G.1.9	Psychodynamische Beratung im Säuglings-, Kindes- und Jugendlichenalter	KS	2	1
G.1.10	Psychodynamische Beratung im höheren und hohen Erwachsenenalter	KS	1	0,5
G.1.11	Zum Umgang mit schwierigen Beratungssituationen	KS	2	1
G.1.12	Supervision und Mediation	KS	2	1
	<i>Aus G.1.13 bis G.1.16 sind Lehrveranstaltungen im Ausmaß von mindestens 4 ECTS-Anrechnungspunkten zu absolvieren.</i>			
G.1.13	Komplementärfach: Theorie und Praxis humanistisch-existenzieller Beratung	VU	4	2
G.1.14	Komplementärfach: Theorie und Praxis systemischer Beratung	VU	4	2

G.1.15	Komplementärfach: Theorie und Praxis kognitiv-behavioraler Beratung	VU	4	2
G.1.16	Komplementärfach: Theorie und Praxis philosophisch-dialogischer Beratung	VU	4	2
G.1.17	Transferkompetenz I: Das Erstgespräch	UE	1	1
G.1.18	Transferkompetenz II: Interventionsplanung, Beziehungs- und Prozessgestaltung	UE	2	2
G.1.19	Transferkompetenz III: Screening	UE	2	2
Modul G.2	Humanistisch-existenzielle Beratungsmethodik und -technik		35	20
G.2.1	Beratungssettings, -felder und -modelle	VO	1	0,5
G.2.2	Der Beratungsprozess: Von der Kontaktaufnahme bis zum Nachgespräch	KS	1	0,5
G.2.3	Modelle humanistisch-existenzieller Einzel-, Paar- und Familienberatung	VU	2	1
G.2.4	Humanistisch-existenzielle Hypothesenbildung, Prozessdiagnostik und Prozesssteuerung	KS	4	2
G.2.5	Theorie und Praxis humanistisch-existenzieller Beratung	KS	4	2
G.2.6	Themenspezifische Theorie und Praxis humanistisch-existenzieller Beratung	KS	4	2
G.2.7	Humanistisch-existenzieller Beratung im Gruppensetting	KS	2	1
G.2.8	Humanistisch-existenzielle Online-Beratung	KS	1	0,5
G.2.9	Humanistisch-existenzielle Beratung im Säuglings-, Kindes- und Jugendlichenalter	KS	2	1
G.2.10	Humanistisch-existenzielle Beratung im höheren und hohen Erwachsenenalter	KS	1	0,5
G.2.11	Zum Umgang mit schwierigen Beratungssituationen	KS	2	1
G.2.12	Supervision und Mediation	KS	2	1
	<i>Aus G.2.13 bis G.2.16 sind Lehrveranstaltungen im Ausmaß von mindestens 4 ECTS-Anrechnungspunkten zu absolvieren.</i>			
G.2.13	Komplementärfach: Theorie und Praxis psychodynamischer Beratung	VU	4	2
G.2.14	Komplementärfach: Theorie und Praxis systemischer Beratung	VU	4	2
G.2.15	Komplementärfach: Theorie und Praxis kognitiv-behavioraler Beratung	VU	4	2
G.2.16	Komplementärfach: Theorie und Praxis philosophisch-dialogischer Beratung	VU	4	2
G.2.17	Transferkompetenz I: Das Erstgespräch	UE	1	1
G.2.18	Transferkompetenz II: Interventionsplanung, Beziehungs- und Prozessgestaltung	UE	2	2
G.2.19	Transferkompetenz III: Screening	UE	2	2
Modul G.3	Systemische Beratungsmethodik und -technik		35	20
G.3.1	Beratungssettings, -felder und -modelle	VO	1	0,5
G.3.2	Der Beratungsprozess: Von der Kontaktaufnahme bis zum Nachgespräch	KS	1	0,5
G.3.3	Modelle systemischer Einzel-, Paar- und Familienberatung	VU	2	1
G.3.4	Systemische Hypothesenbildung, Prozessdiagnostik und Prozesssteuerung	KS	4	2
G.3.5	Theorie und Praxis systemischer Beratung	KS	4	2
G.3.6	Themenspezifische Theorie und Praxis systemischer Beratung	KS	4	2
G.3.7	Systemische Beratung im Gruppensetting	KS	2	1

G.3.8	Systemische Online-Beratung	KS	1	0,5
G.3.9	Systemische Beratung im Säuglings-, Kindes- und Jugendlichenalter	KS	2	1
G.3.10	Systemische Beratung im höheren und hohen Erwachsenenalter	KS	1	0,5
G.3.11	Zum Umgang mit schwierigen Beratungssituationen	KS	2	1
G.3.12	Supervision und Mediation	KS	2	1
	<i>Aus G.3.13 bis G.3.16 sind Lehrveranstaltungen im Ausmaß von mindestens 4 ECTS-Anrechnungspunkten zu absolvieren.</i>			
G.3.13	Komplementärfach: Theorie und Praxis psychodynamischer Beratung	VU	4	2
G.3.14	Komplementärfach: Theorie und Praxis humanistisch-existenzieller Beratung	VU	4	2
G.3.15	Komplementärfach: Theorie und Praxis kognitiv-behavioraler Beratung	VU	4	2
G.3.16	Komplementärfach: Theorie und Praxis philosophisch-dialogischer Beratung	VU	4	2
G.3.17	Transferkompetenz I: Das Erstgespräch	UE	1	1
G.3.18	Transferkompetenz II: Interventionsplanung, Beziehungs- und Prozessgestaltung	UE	2	2
G.3.19	Transferkompetenz III: Screening	UE	2	2
Modul G.4	Kognitiv-behaviorale Beratungsmethodik und -technik		35	20
G.4.1	Beratungssettings, -felder und -modelle	VO	1	0,5
G.4.2	Der Beratungsprozess: Von der Kontaktaufnahme bis zum Nachgespräch	KS	1	0,5
G.4.3	Modelle kognitiv-behavioraler Einzel-, Paar- und Familienberatung	VU	2	1
G.4.4	Kognitiv-behaviorale Hypothesenbildung, Prozessdiagnostik und Prozesssteuerung	KS	4	2
G.4.5	Theorie und Praxis kognitiv-behavioraler Beratung	KS	4	2
G.4.6	Themenspezifische Theorie und Praxis kognitiv-behavioraler Beratung	KS	4	2
G.4.7	Kognitiv-behaviorale Beratung im Gruppensetting	KS	2	1
G.4.8	Kognitiv-behaviorale Online-Beratung	KS	1	0,5
G.4.9	Kognitiv-behaviorale Beratung im Säuglings-, Kindes- und Jugendlichenalter	KS	2	1
G.4.10	Kognitiv-behaviorale Beratung im höheren und hohen Erwachsenenalter	KS	1	0,5
G.4.11	Zum Umgang mit schwierigen Beratungssituationen	KS	2	1
G.4.12	Supervision und Mediation	KS	2	1
	<i>Aus G.4.13 bis G.4.16 sind Lehrveranstaltungen im Ausmaß von mindestens 4 ECTS-Anrechnungspunkten zu absolvieren.</i>			
G.4.13	Komplementärfach: Theorie und Praxis psychodynamischer Beratung	VU	4	2
G.4.14	Komplementärfach: Theorie und Praxis humanistisch-existenzieller Beratung	VU	4	2
G.4.15	Komplementärfach: Theorie und Praxis systemischer Beratung	VU	4	2
G.4.16	Komplementärfach: Theorie und Praxis philosophisch-dialogischer Beratung	VU	4	2
G.4.17	Transferkompetenz I: Das Erstgespräch	UE	1	1
G.4.18	Transferkompetenz II: Interventionsplanung, Beziehungs- und Prozessgestaltung	UE	2	2
G.4.19	Transferkompetenz III: Screening	UE	2	2

Modul G.5	Der philosophische Dialog als Beratungsmethodik und -technik		35	20
G.5.1	Beratungssettings, -felder und -modelle	VO	1	0,5
G.5.2	Der Beratungsprozess: Von der Kontaktaufnahme bis zum Nachgespräch	KS	1	0,5
G.5.3	Philosophische Zugänge zur Einzel-, Paar- und Familienberatung	VU	2	1
G.5.4	Zum philosophisch-dialogischen Umgang mit Hypothesenbildung, Prozessdiagnostik und Prozesssteuerung	KS	4	2
G.5.5	Theorie und Praxis philosophisch-dialogischer Beratung	KS	4	2
G.5.6	Themenspezifische Theorie und Praxis philosophisch-dialogischer Beratung	KS	4	2
G.5.7	Philosophisch-dialogische Beratung im Gruppensetting	KS	2	1
G.5.8	Philosophisch-dialogische Online-Beratung	KS	1	0,5
G.5.9	Philosophisch-dialogische Beratung im Säuglings-, Kindes- und Jugendlichenalter	KS	2	1
G.5.10	Philosophisch-dialogische Beratung im höheren und hohen Erwachsenenalter	KS	1	0,5
G.5.11	Zum Umgang mit schwierigen Beratungssituationen	KS	2	1
G.5.12	Supervision und Mediation	KS	2	1
	<i>Aus G.5.13 bis G.5.16 sind Lehrveranstaltungen im Ausmaß von mindestens 4 ECTS-Anrechnungspunkten zu absolvieren.</i>			
G.5.13	Komplementärfach: Theorie und Praxis psychodynamischer Beratung	VU	4	2
G.5.14	Komplementärfach: Theorie und Praxis humanistisch-existenzieller Beratung	VU	4	2
G.5.15	Komplementärfach: Theorie und Praxis systemischer Beratung	VU	4	2
G.5.16	Komplementärfach: Theorie und Praxis kognitiv-behavioraler Beratung	VU	4	2
G.5.17	Transferkompetenz I: Das Erstgespräch	UE	1	1
G.5.18	Transferkompetenz II: Interventionsplanung, Beziehungs- und Prozessgestaltung	UE	2	2
G.5.19	Transferkompetenz III: Screening	UE	2	2
Modul G.6	Beratungsmethodik und -technik im Kontext Pastoral Care and Counseling		35	20
G.6.1	Settings, Felder und Modelle von Beratung und Seelsorge	VO	1	0,5
G.6.2	Der Beratungs- und Seelsorgeprozess: Alltagsseelsorge, Kontaktaufnahme/Incipit und Nachsorge	KS	1	0,5
G.6.3	Seelsorgemodelle und Modelle der Einzel-, Paar-, und Familienberatung	VU	2	1
G.6.4	Das seelsorgliche Gespräch	KS	4	2
G.6.5	Theorie und Praxis in Beratung und Seelsorge	KS	4	2
G.6.6	Themenspezifische Theorie und Praxis in Beratung und Seelsorge	KS	4	2
G.6.7	Theorie und Praxis der Beratung im Gruppensetting	KS	2	1
G.6.8	Theorie und Praxis der Beratung und Seelsorge im Online-Setting	KS	1	0,5
G.6.9	Beratung von Kindern und Jugendlichen / Kinder- und Jugendseelsorgemodelle	KS	2	1
G.6.10	Beratung im höheren und hohen Erwachsenenalter / Erwachseneneseelsorge	KS	1	0,5

G.6.11	Umgang mit schwierigen Beratungs- und Seelsorgesituationen	KS	2	1
G.6.12	Supervision und Mediation	KS	2	1
	<i>Aus G.6.13 bis G.6.16 sind Lehrveranstaltungen im Ausmaß von mindestens 4 ECTS-Anrechnungspunkten zu absolvieren.</i>			
G.6.13	Komplementärfach: Theorie und Praxis psychodynamischer Beratung	VU	4	2
G.6.14	Komplementärfach: Theorie und Praxis systemischer Beratung	VU	4	2
G.6.15	Komplementärfach: Theorie und Praxis kognitiv-behavioraler Beratung	VU	4	2
G.6.16	Komplementärfach: Theorie und Praxis philosophisch-dialogischer Beratung	VU	4	2
G.6.17	Transferkompetenz I: Das Erstgespräch	UE	1	1
G.6.18	Transferkompetenz II: Interventionsplanung, Beziehungs- und Prozessgestaltung	UE	2	2
G.6.19	Transferkompetenz III: Screening	UE	2	2
	<i>Aus den Modulen H.1 bis H.14 ist ein Modul im Ausmaß von 10 ECTS-Anrechnungspunkten zu absolvieren.</i>			
Modul H.1	Vertiefung: Aufstellungsarbeit		10	5
H.1.1	Basiskurs: Konzepte, Möglichkeiten und Grenzen der Aufstellungsarbeit	KS	2	1
H.1.2	Methoden der Aufstellung in der Gruppen-, Paar- und Einzelarbeit	KS	4	2
H.1.3	Spezielle Anwendungsbereiche und ethische Fragen der Aufstellungsarbeit	KS	4	2
Modul H.2	Vertiefung: Bibliodrama		10	5
H.2.1	Basiskurs: Bibliodrama und Bibliolog	KS	2	1
H.2.2	Bibliodrama-Methoden	KS	4	2
H.2.3	Spezielle Anwendungsbereiche und Methoden der Bibliodrama- und Gestalt-Arbeit	KS	4	2
Modul H.3	Vertiefung: Ehe-, Familien- und Erziehungsberatung		10	5
H.3.1	Basiskurs: Grundlagen der Ehe-, Familien- und Erziehungsberatung	KS	2	1
H.3.2	Modelle und Methoden der Ehe- und Familienberatung	KS	2	1
H.3.3	Modelle und Methoden der Erziehungsberatung	KS	2	1
H.3.4	Beratungsgespräche mit Kindern und Jugendlichen	KS	2	1
H.3.5	Rechtliche Rahmenbedingungen	KS	2	1
Modul H.4	Vertiefung: Gendergerechte und diversitätsreflexive Beratung		10	5
H.4.1	Basiskurs: Intersektionalität und Queerness in der Beratung	KS	2	1
H.4.2	Gendergerecht und diversitätsreflexiv beraten	KS	4	2
H.4.3	Konzepte, Themen und Methoden der LGBT-Beratung	KS	4	2
Modul H.5	Vertiefung: Lernberatung		10	5
H.5.1	Basiskurs: Lernberatung	KS	2	1
H.5.2	Methoden der Lernberatung	KS	4	2
H.5.3	Spezielle Themen und Methoden der Lernberatung	KS	4	2
Modul H.6	Vertiefung: Mentaltraining		10	5
H.6.1	Basiskurs: Mentaltraining	KS	2	1
H.6.2	Methoden des Mentaltrainings	KS	4	2

H.6.3	Spezielle Themen und Methoden des Mentaltrainings	KS	4	2
Modul H.7	Vertiefung: Online-Beratung und E-Mental-Health		10	5
H.7.1	Basiskurs: Online-Beratung	KS	2	1
H.7.2	Methoden der Online-Beratung und Krisenintervention	KS	4	2
H.7.3	E-Mental-Health: Findings, Tools, QS/QM	KS	4	2
Modul H.8	Vertiefung: Pastoral Care and Counseling		10	5
H.8.1	Spezielle Methoden: Bibliodrama und Bibliolog	KS	2	1
H.8.2	Familienseelsorge und Erziehungsberatung		2	1
H.8.3	Beratung im Kontext vereinnahmender Gruppen und Ideologien	KS	1	0,5
H.8.4	Interkulturelle Beratung und Seelsorge	KS	1	0,5
H.8.5	Notfall- und Krankenhausseelsorge	KS	2	1
H.8.6	Beratung und Seelsorge im Kontext von Trauma und Missbrauch	KS	2	1
Modul H.9	Vertiefung: Psychosoziale Organisationsberatung		10	5
H.9.1	Basiskurs: Organisationsentwicklung und -beratung	KS	2	1
H.9.2	Psychosoziale Bildungsberatung	KS	4	2
H.9.3	Psychosoziale Personalanalyse und -auswahl	KS	4	2
Modul H.10	Vertiefung: Sexual- und Paarberatung		10	5
H.10.1	Basiskurs: Sexual- und Paarberatung	KS	2	1
H.10.2	Methoden der Sexual- und Paarberatung	KS	4	2
H.10.3	Spezielle Themen und Methoden der Sexual- und Paarberatung	KS	4	2
Modul H.11	Vertiefung: Stressmanagement und Burnout-Prävention		10	5
H.11.1	Basiskurs: Stressmanagement und Burnoutprävention	KS	2	1
H.11.2	Bewegung, Ernährung und Entspannung	KS	4	2
H.11.3	Methoden der Stress- und Burnoutberatung	KS	4	2
Modul H.12	Vertiefung: Supervision und Organisationsberatung		10	5
H.12.1	Basiskurs: Supervision und Coaching von Einzelpersonen	KS	2	1
H.12.2	Supervision und Coaching von Gruppen und Teams	KS	4	2
H.12.3	Supervision und Organisationsberatung	KS	4	2
Modul H.13	Vertiefung: Transkulturelle Beratung im Kontext Flucht und Migration		10	5
H.13.1	Basiskurs: Cultural Awareness und trans-/interkulturelle Kompetenz	KS	2	1
H.13.2	Spezielle Psychotraumatologie, transkulturelle Psychiatrie und Psychosomatik	KS	2	1
H.13.3	Interkulturelle Beratung: Zum Umgang mit Konflikten, Krisen, Gewalt und Traumata	KS	4	2
H.13.4	Internationale und nationale Rechtsbestimmungen	KS	2	1
Modul H.14	Vertiefung: Trauerbegleitung		10	5
H.14.1	Basiskurs: Trennung, Verlust, Tod und Trauer	KS	2	1
H.14.2	Methoden der Trauerarbeit und Trauerbegleitung	KS	4	2
H.14.3	Spezielle Themen und Methoden der Trauerbegleitung	KS	4	2
Modul I	Portfolio: Personale und soziale Kompetenz		15	3,5
I.1	Konversatorium: Lebensgeschichte(n) und -rollen	KV	0,5	0,5
I.1.1	Portfolio-Projekt: Lebensgeschichte(n) und -rollen		2,5	
I.2	Konversatorium: Kommunikations- und Interaktionsmuster im Herkunftssystem	KV	0,5	0,5

I.2.1	Portfolio-Projekt: Kommunikations- und Interaktionsmuster im Herkunftssystem		2	
I.3	Konversatorium: Beziehungsmuster und Sexualität	KV	0,5	0,5
I.3.1	Portfolio-Projekt: Beziehungsmuster und Sexualität		2	
I.4	Konversatorium: Aggression und Macht	KV	0,5	0,5
I.4.1	Portfolio-Projekt: Aggression und Macht		2	
I.5	Konversatorium: Verlust und Abschied	KV	0,5	0,5
I.5.1	Portfolio-Projekt: Verlust und Abschied		2	
I.6	Schreib- und Forschungswerkstatt III: Portfolio	SE	2	1
	Facheinschlägige Praxis		43	
	Bachelorarbeit I: Case Study		4	
	Bachelorarbeit II: Beratungswissenschaft		4	
	Bachelorprüfung		3	

(2) Bachelorarbeiten

1. Im Rahmen des außerordentlichen Bachelorstudiums Psychosoziale Beratung sind zwei eigenständige schriftliche Bachelorarbeiten zu verfassen. Für die Erstellung der Bachelorarbeiten wird das fünfte oder sechste Semester des Bachelorstudiums empfohlen.
2. Der Umfang der Bachelorarbeiten beträgt jeweils 7.500 bis 9.000 Wörter.
3. Die Bachelorarbeit I: Case Study ist in Form eines reflektierten Fallberichts zu verfassen. Die Betreuung erfolgt im Rahmen der Lehrveranstaltung B.7 Schreib- und Forschungswerkstatt II: Case Study.
4. Die Bachelorarbeit II: Beratungswissenschaft ist als eigenständige schriftliche Arbeit im Rahmen einer Lehrveranstaltung in einem der folgenden Module zu verfassen:
 - Modul C: Psychosomatik und Psychiatrie
 - Modul D: Psychologie und Psychotherapie
 - Modul E: Sozialwissenschaften und Ökonomie
 - Modul F: Krisenintervention
 - Modul H.1: Vertiefung: Aufstellungsarbeit
 - Modul H.2: Vertiefung: Bibliodrama
 - Modul H.3: Vertiefung: Ehe-, Familien- und Erziehungsberatung
 - Modul H.4: Vertiefung: Gendergerechte und diversitätsreflexive Beratung
 - Modul H.5: Vertiefung: Lernberatung
 - Modul H.6: Vertiefung: Mentaltraining
 - Modul H.7: Vertiefung: Online-Beratung und E-Mental-Health
 - Modul H.8: Vertiefung: Pastoral Care and Counseling
 - Modul H.9: Vertiefung: Psychosoziale Organisationsberatung
 - Modul H.10: Vertiefung: Sexual- und Paarberatung
 - Modul H.11: Vertiefung: Stressmanagement und Burnout-Prävention
 - Modul H.12: Vertiefung: Supervision und Organisationsberatung
 - Modul H.13: Vertiefung: Transkulturelle Beratung im Kontext Flucht und Migration
 - Modul H.14: Vertiefung: Trauerbegleitung

(3) Facheinschlägige Praxis

Im Rahmen des außerordentlichen Bachelorstudiums Psychosoziale Beratung ist zur Erprobung und praxisorientierten Anwendung der erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten eine facheinschlägige Praxis im Umfang von 43 ECTS-Anrechnungspunkten vorgeschrieben, dies entspricht 1075 Arbeitsstunden. Diese orientiert sich an den entsprechenden Vorgaben der Lebens- und Sozialberatungs-Verordnung 2022 und umfasst die praktischen Auszubildungsdimensionen Selbsterfahrung und supervidierte Praxis. Alle Teile der facheinschlägigen Praxis sind mittels Originalbestätigungen nachzuweisen. Es sind die von dem wissenschaftlichen Leiter bzw. der wissenschaftlichen Leiterin vorgegebenen Formulare zu verwenden. Die facheinschlägige Praxis ist von den Studierenden eigenständig zu organisieren.

a) *Gruppenselbsterfahrung* (mindestens 150 Echtstunden, 6 ECTS)

Die Gruppenselbsterfahrung soll die Persönlichkeitsentwicklung fördern und die Fähigkeit zur Selbstreflexion schulen. Zudem lernen die Studierenden Psychosoziale Beratung in der Anwendung kennen - und zwar aus der Position der Klientinnen/Klienten. Insbesondere dient die Gruppenselbsterfahrung zur Bearbeitung der in *Modul I: Portfolio: Personale und soziale Kompetenz* genannten Themenbereiche. Die Gruppenselbsterfahrung kann nur anerkannt werden, wenn alle nachstehenden Kriterien erfüllt sind:

1. Die Gruppenselbsterfahrung muss bei einer ausbildungsberechtigten Person gemäß § 3 Abs. 6f. Lebens- und Sozialberatungs-Verordnung 2022 erfolgen.
2. Die ausbildungsberechtigte Person darf mit dem/der Studierenden weder in einem verwandtschaftlichen/persönlichen Naheverhältnis noch in einem beruflich-existenziellen Abhängigkeitsverhältnis stehen.
3. Gruppenselbsterfahrung und Gruppensupervision sind bei unterschiedlichen ausbildungsberechtigten Personen zu absolvieren.
4. Der Leiter / die Leiterin der Gruppenselbsterfahrung darf nicht Mitglied der Abschlussprüfungskommission sein.
5. Damit der Prozesscharakter der Selbsterfahrung sich ausreichend entfalten kann, ist die Selbsterfahrung auf maximal drei Teile aufteilbar, wobei jeder Teil zumindest 30 Stunden zu umfassen hat.
6. Die in der Gruppenselbsterfahrung angewandten Methodik muss sich einer oder mehreren der nachfolgend angeführten Orientierungen zuordnen lassen:
 - psychodynamisch-psychoanalytische Orientierung
 - humanistisch-existenzielle Orientierung
 - systemische Orientierung
 - kognitiv-behaviorale Orientierung
7. Die Selbsterfahrung darf nicht von einem Sozialversicherungsträger oder einer anderen öffentlichen Einrichtung des Sozial- oder Gesundheitswesens bezuschusst oder zur Gänze (Sachleistung) finanziell übernommen werden, da diesfalls von einer Heilbehandlung auszugehen ist und nicht von einer Selbsterfahrung im Sinne der Ausbildungserfordernisse.
8. Die Anerkennung von bereits vor Ausbildungsbeginn absolvierter Gruppenselbsterfahrung ist bis zu einem Gesamtausmaß von max. 100 Echtstunden möglich, sofern glaubhaft gemacht werden kann, dass sie der Bearbeitung der in *Modul I: Portfolio: Personale und soziale Kompetenz* genannten Themenbereiche gedient hat.

b) *Einzelselbsterfahrung* (mindestens 38 Echtstunden, 1,5 ECTS)

Die Einzelselbsterfahrung (dyadisches Setting) soll die Persönlichkeitsentwicklung fördern und die Fähigkeit zur Selbstreflexion schulen. Zudem lernen die Studierenden Psychosoziale Beratung in der Anwendung kennen - und zwar aus der Position der Klientinnen/Klienten. Insbesondere dient die Einzelselbsterfahrung zur Bearbeitung der in *Modul I: Portfolio: Personale und soziale Kompetenz* genannten Themenbereiche. Die Einzelselbsterfahrung kann nur anerkannt werden, wenn alle nachstehenden Kriterien erfüllt sind:

1. Die Einzelselbsterfahrung muss bei einer ausbildungsberechtigten Person gemäß § 3 Abs. 6f. Lebens- und Sozialberatungs-Verordnung 2022 erfolgen.
2. Die ausbildungsberechtigte Person darf mit dem/der Studierenden weder in einem verwandtschaftlichen/persönlichen Naheverhältnis noch in einem beruflich-existenziellen Abhängigkeitsverhältnis stehen.
3. Einzelselbsterfahrung und Einzelsupervision sind bei unterschiedlichen ausbildungsberechtigten Personen zu absolvieren.
4. Der Leiter / die Leiterin der Einzelselbsterfahrung darf nicht Mitglied der Abschlussprüfungskommission sein.
5. Damit der Prozesscharakter der Selbsterfahrung sich ausreichend entfalten kann, ist die Einzelselbsterfahrung zur Gänze bei ein und derselben ausbildungsberechtigten Person zu absolvieren.
6. Die in der Einzelselbsterfahrung angewandten Methodik muss sich einer oder mehreren der nachfolgend angeführten Orientierungen zuordnen lassen:
 - psychodynamisch-psychoanalytische Orientierung
 - humanistisch-existenzielle Orientierung
 - systemische Orientierung
 - kognitiv-behaviorale Orientierung

7. Die Einzelselbsterfahrung darf nicht von einem Sozialversicherungsträger oder einer anderen öffentlichen Einrichtung des Sozial- oder Gesundheitswesens bezuschusst oder zur Gänze (Sachleistung) finanziell übernommen werden, da diesfalls von einer Heilbehandlung auszugehen ist und nicht von einer Selbsterfahrung im Sinne der Ausbildungserfordernisse.
 8. Die Anerkennung von bereits vor Ausbildungsbeginn absolvierter Einzelselbsterfahrung ist möglich, sofern glaubhaft gemacht werden kann, dass sie der Bearbeitung der in *Modul I: Portfolio: Personale und soziale Kompetenz* genannten Themenbereiche gedient hat.
- c) *Peergroup inklusive Vorbereitung und Dokumentation (11 ECTS)*
Die Teilnahme an der Peergroup (175 Echtstunden, 7 ECTS) dient der interessensbezogenen fachlichen Vertiefung und Erweiterung (Literaturstudium), der Erprobung im fachlichen Diskurs (Vortrag und Diskussion), dem kollegialen Austausch über praktische Erfahrungen und dem Kennenlernen psychosozialer Handlungsfelder (Exkursionen). Der Stundennachweis erfolgt durch schriftliche Gruppenprotokolle. Für die Vorbereitung und Dokumentation der Peergroup wird ein Arbeitsaufwand von 4 ECTS-Anrechnungspunkten benötigt.
- d) *Fachliche Beratungs-, Begleitungs- und Betreuungstätigkeiten inklusive Vor- und Nachbereitung (9 ECTS)*
Die Absolvierung von fachliche Beratungs-, Begleitungs- und Betreuungstätigkeiten in einschlägigen Praxen oder Institutionen (150 Echtstunden, 6 ECTS) eröffnet einen strukturierten Erfahrungsraum hinsichtlich praktischer Arbeitsbedingungen, angewandter Beratungstätigkeiten und dem Kennenlernen psychosozialer Handlungsfelder. Zugleich ermöglicht dieser facheinschlägige Praxisteil einen niederschweligen Kontakt mit potentiellen Klientinnen- und Klientengruppen. Typische Tätigkeitsfelder wären:
- Hospitieren bei Beratungsgesprächen in einer Psychosozialen Praxis (für Psychosoziale Beratung, Psychotherapie, Klinische oder Gesundheitspsychologie, Psychiatrie, Zahnheilkunde mit Hypnoseangebot,...) oder in einer psychosozialen Einrichtung (Beratungszentren, Gesundheitseinrichtungen, Telefonseelsorge,...)
 - Begleitung oder Betreuung von Einzelnen oder Gruppen in einer psychosozialen Einrichtung (Rehabilitationseinrichtungen, Hospizarbeit, Einrichtungen mit heil- oder sozialpädagogischem Unterstützungsbedarf, Kliniken...)
- Für die Vor- und Nachbereitung der fachlichen Beratungs-, Begleitungs- und Betreuungstätigkeiten wird ein Arbeitsaufwand von 3 ECTS-Anrechnungspunkten benötigt. Fachliche Tätigkeiten gemäß lit. d können teilweise oder zur Gänze durch zusätzliche fachliche Tätigkeiten gemäß lit. f-h ersetzt werden.
- e) *Seminartätigkeit zu Themen aus dem Tätigkeitsfeld der psychosozialen Beratung (3 ECTS)*
Die Durchführung von Seminartätigkeiten zu Themen aus dem Tätigkeitsfeld der psychosozialen Beratung (50 Echtstunden, 2 ECTS) dient der Einübung in die Vermittlung psychosozialer Themen. Dies kann sowohl die Vermittlung von Fachwissen (Psychoedukation, Themen psychosozialer Entwicklung oder aus dem Bereich Gender und Diversität,...) als auch praktische Angebote (Cultural-Awareness-Trainings, Entspannungsangebote,...) umfassen. Der Stundennachweis erfolgt durch schriftliche Vorbereitungsunterlagen und Seminarprotokolle oder Vortragsunterlagen. Für die Vorbereitung und Dokumentation der Seminartätigkeiten wird ein Arbeitsaufwand von einem ECTS-Anrechnungspunkt benötigt. Fachliche Tätigkeiten gemäß lit. e können teilweise oder zur Gänze durch zusätzliche fachliche Tätigkeiten gemäß lit. f-h ersetzt werden.
- f) *Protokollierte Beratungsgespräche (6 ECTS)*
Die eigenständige Durchführung von zumindest 100 Beratungsgesprächen unter Supervision (4 ECTS) bei Psychosozialen Beraterinnen oder Beratern, Beratungsinstitutionen oder vergleichbaren Einrichtungen oder bereits in eigener Praxis bedarf vorab der schriftlichen Genehmigung durch die wissenschaftliche Leiterin/den wissenschaftlichen Leiter. Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn der/die Studierende
- eine Supervisionsvereinbarung mit einer ausbildungsberechtigten Person,
 - Selbsterfahrung (im Einzel- oder Gruppensetting) im Ausmaß von mindestens 3 ECTS-Anrechnungspunkten (75 Echtstunden) und

- ausreichende Kenntnisse und Kompetenzen in den Bereichen Beratungsmethodik (mindestens 15 ECTS aus den Modulen G.1-G.5), Ethik (LV A.3 Berufsethik, 4 ECTS) und Krisenintervention (mindestens 6 ECTS aus dem Modul F: Krisenintervention)

nachweisen kann. Im Zuge des Genehmigungsverfahrens sind den Studierenden nachweislich das *Merkblatt für Lebens- und SozialberaterInnen in Ausbildung unter Supervision* idgF der WKO-Fachgruppe Personenberatung & Personenbetreuung, der *Tätigkeitskatalog des Gewerbes der Lebens- und Sozialberatung* (§ 119 GewO 1994) und die *Verordnung über Standes- und Ausübungsregeln für das Gewerbe der Lebens- und Sozialberatung* (BGBl. II Nr. 260/1998) idgF zur Kenntnis zu bringen. Der Stundennachweis erfolgt durch das Anfertigen von schriftlichen Beratungsprotokollen. Es sind insgesamt mindestens 100 Beratungseinheiten zu protokollieren. Darunter haben sich zumindest 5 Erstgesprächsprotokolle sowie Protokolle über 2 abgeschlossene Einzelberatungsprozesse (oder einen abgeschlossenen Gruppenberatungsprozess) zu befinden, wobei eine Beratungseinheit maximal 50 Minuten umfasst. Bei Doppelstunden oder Gruppenprozessen u.a. können mehrere Beratungseinheiten in einem Protokoll zusammengefasst werden. Für die Protokollierung wird ein Arbeitsaufwand von 2 ECTS-Anrechnungspunkten benötigt.

g) *Gruppensupervision (75 Echtstunden) zuzüglich Vor- und Nachbereitung (4 ECTS)*

Die Gruppensupervision dient insbesondere der kontinuierlichen Fallkontrolle durch eine ausbildungsberechtigte Person im Kontext der Beratungstätigkeit in Ausbildung unter Supervision. Es müssen mindestens 75 Echtstunden Gruppensupervision (3 ECTS) nachgewiesen werden. Für die Vor- und Nachbereitung der Gruppensupervision wird ein Arbeitsaufwand von einem ECTS-Anrechnungspunkt benötigt. Die Gruppensupervision kann nur anerkannt werden, wenn alle nachstehenden Kriterien erfüllt sind:

1. Die Gruppensupervision muss bei einer ausbildungsberechtigten Person gemäß § 3 Abs. 8f. Lebens- und Sozialberatungs-Verordnung 2022 erfolgen.
2. Die ausbildungsberechtigte Person darf mit dem/der Studierenden weder in einem verwandtschaftlichen/persönlichen Naheverhältnis noch in einem beruflich-existenziellen Abhängigkeitsverhältnis stehen.
3. Gruppenselbsterfahrung und Gruppensupervision sind bei unterschiedlichen ausbildungsberechtigten Personen zu absolvieren.
4. Der Leiter / die Leiterin der Gruppensupervision darf nicht Mitglied der Abschlussprüfungskommission sein.
5. Die Gruppensupervision ist im Sinne einer kontinuierlichen Fallkontrolle zeitlich und inhaltlich begleitend zur Beratungstätigkeit in Ausbildung unter Supervision durchzuführen. Die Gruppensupervision darf bis zu einem Ausmaß von höchstens einem ECTS-Anrechnungspunkt der Bearbeitung fachlicher Tätigkeiten gemäß lit. d und lit. e gewidmet sein.
6. Da die Gruppensupervision insbesondere der kontinuierlichen Fallkontrolle im Kontext der Beratungstätigkeit in Ausbildung unter Supervision zu dienen hat, ist die Anerkennung von bereits vor Ausbildungsbeginn absolvierter Gruppensupervision nur bis zu einem Ausmaß von einem ECTS-Anrechnungspunkt möglich, sofern glaubhaft gemacht werden kann, dass sie der Bearbeitung fachlicher Tätigkeiten gemäß lit. d und lit. e gedient hat.

h) *Einzelsupervision (25 Echtstunden) zuzüglich Vor- und Nachbereitung (2 ECTS)*

Die Einzelsupervision dient insbesondere der kontinuierlichen Fallkontrolle durch eine ausbildungsberechtigte Person im Kontext der Beratungstätigkeit in Ausbildung unter Supervision. Es müssen mindestens 25 Echtstunden Einzelsupervision (1 ECTS) nachgewiesen werden. Für die Vor- und Nachbereitung der Einzelsupervision wird ein Arbeitsaufwand von einem ECTS-Anrechnungspunkt benötigt. Die Einzelsupervision kann nur anerkannt werden, wenn alle nachstehenden Kriterien erfüllt sind:

1. Die Einzelsupervision muss bei einer ausbildungsberechtigten Person gemäß § 3 Abs. 8f. Lebens- und Sozialberatungs-Verordnung 2022 erfolgen.
2. Die ausbildungsberechtigte Person darf mit dem/der Studierenden weder in einem verwandtschaftlichen/persönlichen Naheverhältnis noch in einem beruflich-existenziellen Abhängigkeitsverhältnis stehen.

3. Die mit der Einzelsupervision betraute, ausbildungsberechtigte Person verfügt nachvollziehbar über hinreichende Feldkompetenz hinsichtlich des überwiegenden Tätigkeitsbereichs der zu supervidierenden Person.
4. Die von der mit der Einzelsupervision betrauten, ausbildungsberechtigten Person zur Anwendung gebrachte Beratungsmethode entspricht zumindest überwiegend der von der zu supervidierenden Person angewandten Beratungsmethode.
5. Einzelselbsterfahrung und Einzelsupervision sind bei unterschiedlichen ausbildungsberechtigten Personen zu absolvieren.
6. Der Leiter / die Leiterin der Einzelsupervision darf nicht Mitglied der Abschlussprüfungskommission sein.
7. Die Einzelsupervision ist im Sinne einer kontinuierlichen Fallkontrolle zeitlich und inhaltlich begleitend zur Beratungstätigkeit in Ausbildung unter Supervision durchzuführen.
8. Da die Einzelsupervision der kontinuierlichen Fallkontrolle im Kontext der Beratungstätigkeit in Ausbildung unter Supervision zu dienen hat, ist die Anerkennung von bereits vor Ausbildungsbeginn absolvierter Gruppensupervision nicht vorgesehen.

i) *Intervision* (0,5 ECTS)

Die Intervision dient der fallbezogenen kollegialen Beratung und reflektiert insbesondere die Beziehungsmuster im Kontext der Beratungstätigkeit in Ausbildung unter Supervision. Der Nachweis erfolgt durch schriftliche Anwesenheitsbestätigungen, die von allen anwesenden Intervisionsgruppenmitgliedern zu unterfertigen sind. Eine Intervisionsgruppe darf maximal 8 Personen umfassen.

§ 4 Lehr- und Lernformen

Diversität und Gender

Im außerordentliche Bachelorstudium Psychosoziale Beratung werden die Themen Inklusion, Antidiskriminierung, Gender Mainstreaming, Diversitäts-Management sowie Interkulturelle Kompetenz als Querschnittsmaterie verstanden. Bei der Durchführung des Studiums wird in entsprechender Weise darauf Bedacht genommen.

§ 5 Prüfungsordnung

(1) Bachelorprüfung

1. Die Bachelorprüfung ist eine mündliche, kommissionelle Fachprüfung im Ausmaß von 3 ECTS-Anrechnungspunkten. Sie kann erst absolviert werden, wenn sämtliche anderen Studienleistungen erbracht wurden.
2. Die Prüfungskommission besteht aus drei Personen.
3. Gegenstand der Bachelorprüfung sind
 - die öffentliche Präsentation und Diskussion der Bachelorarbeit I: Case Study;
 - das Modul, dem die Bachelorarbeit I: Case Study zugeordnet ist;
 - die öffentliche Präsentation und Diskussion der Bachelorarbeit II Beratungswissenschaft und
 - das Modul, dem die Bachelorarbeit II: Beratungswissenschaft zugeordnet ist.
4. Für die Bachelorprüfung ist eine einheitliche Note zu vergeben, die auch den Gesamteindruck der Prüfung berücksichtigt.
5. Die Prüfungsdauer beläuft sich auf maximal 40 Minuten.

(2) Anwesenheitspflicht

Bei prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen besteht Anwesenheitspflicht. Bei 20 % der Kontaktstunden des gesamten Studiums darf entschuldigt gefehlt werden. Als Ersatz für Fehlstunden kann eine Kompensationsarbeit eingefordert werden.

(3) Besondere Beurteilungsformen

Folgende Lehrveranstaltungen werden mit „mit Erfolg teilgenommen“ / „ohne Erfolg teilgenommen“ beurteilt:

A.1 Berufsidentität: Beraterin/Berater werden

I.1 Konversatorium: Lebensgeschichte(n) und -rollen

I.2 Konversatorium: Kommunikations- und Interaktionsmuster im Herkunftssystem

I.3 Konversatorium: Beziehungsmuster und Sexualität

I.4 Konversatorium: Aggression und Macht

I.5 Konversatorium: Verlust und Abschied

§ 6 Wissenschaftlicher Beirat

(1) Für das außerordentliche Bachelorstudium Psychosoziale Beratung ist ein wissenschaftlicher Beirat eingerichtet. Er berät die wissenschaftliche Leiterin / den wissenschaftlichen Leiter in allen wissenschaftlichen Angelegenheiten und erarbeitet Anregungen und Empfehlungen, die der Sicherung bzw. Weiterentwicklung der wissenschaftlichen und berufspraktischen Qualität des Bachelorstudiums dienen.

(2) Dem wissenschaftlichen Beirat gehören an:

- zwei wissenschaftlich facheinschlägig ausgewiesene Expertinnen/Experten der Universität Graz,
- ein/e wissenschaftlich facheinschlägig ausgewiesene/r Expertin/Experte, die/der nicht der Universität Graz angehört und
- eine Vertreterin / ein Vertreter der Wirtschaftskammer Österreich, Fachverband Personenberatung und Personenbetreuung.

(3) Zumindest ein Beiratsmitglied gemäß Abs. 2 verfügt über eine ausgewiesene Expertise hinsichtlich geschlechts- und diversitätsflexibler Beratung.

(4) Beiratsmitglieder gemäß Abs. 2 werden auf Vorschlag der wissenschaftlichen Leiterin / des wissenschaftlichen Leiters eingesetzt.

(5) Im Zuge bzw. im Gefolge der konstituierenden Sitzung erarbeitet der wissenschaftliche Beirat eine Geschäftsordnung als Grundlage für die weitere Beiratstätigkeit.

§ 7 In-Kraft-Treten des Curriculums

Dieses Curriculum tritt mit 01.10.2023 in Kraft. (Curriculum 2023)

Der Vorsitzende des Senats:
Niemann

Anhang I: Modulbeschreibungen

Modul A	Psychosoziale Beratung: Profession und Wissenschaft
ECTS-Anrechnungspunkte	15
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Ideengeschichtliche Entwicklung der Psychosozialen Beratung • Reflexion eigener Erfahrungen, Einstellungen und Motivationslagen für die in Aussicht genommene Berufswahl • Interdisziplinäre Bezüge und Wurzeln Psychosozialer Beratung • Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Psychosozialer Beratung, Psychotherapie, Psychologie (insbesondere Klinischer und Gesundheitspsychologie), Medizinischer Psychologie und Psychiatrie, Seelsorge, Pädagogik (insbesondere Sozial- und Inklusionspädagogik), Sozialarbeit und ähnlichen Tätigkeiten im psychosozialen Feld • Rechtliche Rahmenbedingungen für die Ausübung der Psychosozialen Beratung • Ethische Grundlagen und Konfliktbereiche in der Beratung • Werte und Normen (insbesondere im Blick auf Inklusion, Diversität, Gender und Alter) einschließlich der Reflexion eigener Werte und Normen sowie ihrer Entwicklung in der Lebensgeschichte • Berufsethik (unter besonderer Berücksichtigung ethischer Grundhaltungen und Rollen des Beraters / der Beraterin) • Wertordnung und Persönlichkeit • Wertgestaltung in vielfältigen Lebenskulturen • Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens in der Beratungswissenschaft • Die Ausbildungsgruppe als Lernfeld
Erwartete Lernergebnisse, erworbene Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • professionelle Psychosoziale Beratung von Beratungselementen im Alltag zu unterscheiden und Qualitätskriterien für deren Unterscheidung anzugeben. • die historische und ideengeschichtliche Entwicklung der Psychosozialen Beratung nachzuzeichnen und die geschichtliche und soziale Bedingtheit aktueller Beratungskonzepte zu reflektieren. • grundlegende institutionelle und rechtliche Rahmenbedingungen für die Ausübung der Psychosozialen Beratung wiederzugeben und praktisch anzuwenden. • die Anwendungsbereiche Psychosozialer Beratung darzustellen und einen Abgleich mit avisierten Arbeitsfeldern vorzunehmen. • über die Kompetenzen und Handlungsweisen angrenzender Berufsgruppen im psychosozialen Feld Bescheid zu wissen. • auf Basis ethischer Grund- und berufsethischer Spezialkenntnisse ethische Aspekte in der eigenen Beratungstätigkeit differenziert zu identifizieren und reflektiert in diese zu integrieren. • spezifische Aspekte der Berufsethik eigenständig und in hoher Eigenverantwortlichkeit in ihrer Tragweite zu beurteilen. • Gruppenphänomene als Lernfeld zu identifizieren und zu nutzen.
Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden	Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion, Literaturrecherche, Verfassen einer schriftlichen Arbeit, Präsentation, Eigenarbeit, Übung
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Lehrgangsdurchführung

Modul B	Methodologie und Methodik der Beratungswissenschaft
ECTS-Anrechnungspunkte	11
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Beratungswissenschaftlich relevante erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Auffassungen • Wahrheitstheorien • Hermeneutik, Phänomenologie, Dialektik, dialogische Philosophie, Konstruktivismus, Dekonstruktion, Systemtheorie, Evolutionäre Erkenntnistheorie, kritische Theorie, feministische Wissenschaftstheorie, neuere Positionen des Interpretationismus • Die wichtigsten Schritte der Entwicklung, Planung, Durchführung Auswertung und Interpretation qualitativ und quantitativ orientierter Forschungsprojekte • Forschungsdesigns (Experiment, Einzelfallanalyse, Feldforschung,...), Erhebungsinstrumente (z. B. Interview, Fragebogen, Beobachtung,...), Auswertungsverfahren (statistische, inhalts-analytische, hermeneutische, sprachanalytische Verfahren,...) • Interpretationsmöglichkeiten und Gütekriterien empirischer Beratungsforschung • Auseinandersetzung mit grundlegenden deskriptiven und inferenz-statistischen Verfahren • Forschungsethik • Konzeption und Diskussion beratungswissenschaftlicher Studien • Die konkrete Anwendung der Planung, Durchführung, Auswertung und Interpretation von Forschungsvorhaben
Erwartete Lernergebnisse, erworbene Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Differenzen unterschiedlicher Traditionen wissenschaftlichen Denkens und Handelns, ihrer Regeln und Bedingungen zu benennen und zu diskutieren, • verschiedene Paradigmen beratungsrelevanter Wissenschaftsauffassungen zu analysieren und zu systematisieren. Sie können diese Zugänge differenzieren und auf Alltagserfahrung und wissenschaftliche Erfahrung anwenden. • grundlegende Operationslogiken, Semantiken und Codes von (empirischer) Wissenschaft als Funktionssystem nachzuvollziehen und wissenschaftliche Texte kritisch zu beurteilen und auf ihren fachrelevanten Theorie-Praxis-Bezug zu befragen und ggf. in beraterisches Denken und Handeln zu integrieren. • grundlegende Schritte der Planung, Durchführung, Auswertung und Interpretation empirischer Sozialforschung vornehmen zu können. • statistisches Basiswissen wiederzugeben und zu diskutieren. • qualitative und quantitative Forschungszugänge in der Beratungswissenschaft zu analysieren sowie entsprechende Forschungsliteratur methodologisch, methodisch und ethisch konstruktiv-kritisch zu beurteilen. • Forschungsfragen im Kontext der Beratungswissenschaft zu entwickeln und adäquate Projektdesigns zu deren Bearbeitung auszuwählen bzw. zu entwickeln. • systematisch über komplexe, abstrakte und konkrete Problemlagen nachzudenken und zu diskutieren.
Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden	Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion, Literaturrecherche, Verfassen einer schriftlichen Arbeit, Präsentation, Eigenarbeit, Übung
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Lehrgangsdurchführung

Modul C	Psychosomatik und Psychiatrie
ECTS-Anrechnungspunkte	10
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Somatologie und Medizin, Einführung in die medizinische Terminologie, insbesondere: Ärztliche Anamnese; ärztliches Gespräch; Grundbegriffe aus Anatomie, Physiologie und Pathologie des Nervensystems und Gehirns, des Herz-Kreislauf-Systems, der Atmungsorgane und des Verdauungstraktes; spezielle Themen: die Haut und ihre Erkrankungen, biologisches und soziales Geschlecht in der Medizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, das kranke Kind, der alte Mensch in der Medizin, Schmerz. Schwerpunkt: Neurobiologische Grundlagen • Einführung in die klinischen Sonderfächer der Medizin unter besonderer Berücksichtigung der Psychiatrie, der Psychopathologie und der Psychosomatik aller Altersstufen, vor allem im Hinblick auf die Kinder- und Jugendlichen- sowie die Alterspsychiatrie • Psychiatrie und Psychopathologie: Geschichte der Psychiatrie, Anamnese, Untersuchung und psychopathologischer Befund. Spezielle Psychiatrie – Pathogenese, Psychopathologie, Psychodynamik und Diagnostik spezieller Störungsbilder: organische Störungen, psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen, Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen, affektive Störungen, neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen, Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen (Essstörungen, Schlafstörungen, sexuelle Funktionsstörungen), Borderline- und andere Persönlichkeitsstörungen, Suizidalität • Kinder- und Jugendpsychiatrie: Kindliche Entwicklung, Entwicklung der psychischen Funktionen, Entwicklung des Denkens, Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit, Entwicklungspsychopathologie und -störungen, diagnostischer Prozess, Methoden in der Diagnostik, Therapieformen, spezifische psychopathologische Symptome und Störungen • Alterspsychiatrie: Psychische Einzelfunktionen, Entwicklungspsychologie des späteren Lebensalters, Ätiologie, Symptomatologie und Therapiemöglichkeiten alterspsychiatrischer Störungen, reversible Verwirrheitszustände, primäre altersspezifische Demenzformen, affektive Störungen, paranoide Syndrome im Alter, Hospitalismus als artifizielles Geschehen, Biographie und Alter, altersspezifische Konflikte, Krisensituationen und Lebenskrisen, Psychotherapie im Alter • Psychopharmaka • Psychosomatik: Psychosomatische Alltagsphänomene, Ich- und Außenperspektive, Biopsychosoziales Modell, Konversion, De- und Resomatisierung; Alexandermodell, Lebensstil und Stresstheorie, biopsychosoziale Wechselwirkungen und einzelne Körpersysteme (Stressachsen, Psychoneuroimmunologie, Neurobiologie), ICD-Diagnosen im Bereich Psychosomatik, häufige Krankheitsbilder mit psychosomatischen und somatopsychischen Wechselwirkungen, Grundlagen zum Umgang mit biopsychosozialen Wechselwirkungen, psychosomatische Grundversorgung, CL-Dienste, ambulante und stationäre Behandlungsoptionen • Geschichte und Gegenwart der Sozialpsychiatrie • Extramurale psychosoziale Versorgung • Rahmenbedingungen, Notwendigkeiten und Möglichkeiten interdisziplinärer Kooperation

<p>Erwartete Lernergebnisse, erworbene Kompetenzen</p>	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • neuropsychologische und somatische Grundlagen hinsichtlich ihrer Beratungsrelevanz einzuschätzen. • ein grundlegendes Verständnis für die medizinisch-psychiatrische Fachsprache als bedeutsame Grundlegung für interdisziplinäre Kooperationen im Gesundheitswesen zu entwickeln. • ein Analyse- und Differenzierungsvermögen für biologische, psychologische und soziale Perspektiven in der Medizin zu entwickeln. • Grundkenntnisse der Geschlechterunterschiede und deren biopsychosoziale Auswirkungen auf Krankheitsentstehung, Diagnostik und Krankheitsverteilung zu diskutieren. • medizinisch-psychiatrisches Fachwissen hinsichtlich Erforschung, Diagnostik und Behandlung bzw. Rehabilitation psychischer Erkrankungen/Störungen angemessen zu rezipieren und zu diskutieren. • die historischen und rezenten institutionellen Besonderheiten der Psychiatrie und Psychosomatik wiederzugeben und zu diskutieren. • die klinisch-psychiatrischen und psychotherapeutischen Annahmen und Befunde bezüglich Pathogenese, Psychopathologie, Psychodynamik, Diagnostik und Therapiemöglichkeiten spezieller Störungsbilder zu überblicken und zu rezipieren. • psychosomatische Diagnosegruppen richtig zuzuordnen und das bestehende psychosomatische Versorgungssystem adäquat wiederzugeben. • psychosomatische Alltagsphänomene besser zu identifizieren, einzuschätzen und deren mögliche Bedeutungen zu erfassen. • eine differenzielle Darstellung der spezifischen psychopathologischen Phänomene des hohen sowie des Kindes- und Jugendalters vorzunehmen. • über sozialpsychiatrische und andere psychosoziale Versorgungsmöglichkeiten im Rahmen einer Beratung zu informieren und mit solchen Einrichtungen zu kooperieren.
<p>Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden</p>	<p>Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion, Präsentation, Eigenarbeit</p>
<p>Häufigkeit des Angebots</p>	<p>Einmal pro Lehrgangsdurchführung</p>

Modul D	Psychologie und Psychotherapie
ECTS-Anrechnungspunkte	10
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Psychologie: Theoretische und methodologische Grundlagen der Allgemeinen Psychologie, Regelmäßigkeiten des Erlebens und Verhaltens. Theorien, Modelle und experimentelle/empirische Ergebnisse zur Emotions-, Motivations- und Volitions- sowie zur Kognitiven Psychologie, insbesondere zu Wahrnehmung, Gedächtnis, Lernen und Wissen, Denken und Problemlösen, Sprache. Anwendungen in Bereichen wie Gedächtnis-, Lern- und Behaltenshilfen, Unterstützung des Problemlösens • Differentielle und Persönlichkeitspsychologie: Inter- und intraindividuelle Unterschiede im menschlichen Erleben und Verhalten im Persönlichkeitsbereich • Menschenbilder und Persönlichkeitstheorien, die den jeweiligen Beratungsmethoden zugrunde liegen und deren Implikationen für die beraterische Theorie und Praxis • Sozialpsychologie: Aufnahme und Verarbeitung sozialer Information; Einstellungen und Einstellungsänderungen: Interaktion und Interdependenz; zwischenmenschliche Beziehungen; soziale Einflüsse; Prozesse innerhalb und zwischen Gruppen • Entwicklungspsychologie: Grundbegriffe und Theorien der Entwicklungspsychologie über die Lebensspanne, pränatale Entwicklung und Entwicklung in der frühen Kindheit (kognitive, körperliche und sozial-emotionale Entwicklung, frühe Eltern-Kind-Interaktion); psychosexuelle Entwicklung; Persönlichkeits-, Selbstkonzept-, Identitäts- und soziale Entwicklung (einschließlich Bindung und Mentalisierung) über die Lebensspanne; Entwicklung moralischen Urteils; differentielle Entwicklungspsychologie • Einführung in die Problem- und Entwicklungsgeschichte psychotherapeutischer Methoden • Paradigmen der Psychotherapie (psychoanalytische, tiefenpsychologisch-psychodynamische, humanistisch-existenzielle, systemische und kognitiv-behaviorale Konzepte) • Allgemeine und spezifische Wirkprinzipien der Psychotherapie • Gruppendynamik als Grundlage für die beraterische Gruppenarbeit
Erwartete Lernergebnisse, erworbene Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegendes psychologisches Fachwissen systematisch zusammenzufassen und zu erörtern. • die wichtigsten Grundkonstanten, Motivationen und Beeinflussungsmöglichkeiten menschlichen Denkens, Fühlens, Wahrnehmens und Handelns wiederzugeben, zu diskutieren und die Bedeutung dieser Kenntnisse für die Planung und Durchführung psychosozialer Interventionen zu nutzen. • die wichtigsten Menschenbilder und Persönlichkeitstheorien, die den jeweiligen Beratungsmethoden zugrunde liegen zu erörtern und zu vergleichen; • die wissenschaftliche und praktische Bedeutung von Persönlichkeitstheorien zu diskutieren und ihre Auswirkungen auf die konkrete Beratungspraxis angemessen einzuschätzen. • die Kenntnisse über die Psychologie zwischenmenschlicher Beziehungen für die Planung und Durchführung psychosozialer Interventionen zu nutzen. • altersspezifische und lebenslang bedeutsame Bedürfnisse, Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kompetenzen systematisch zu klassifizieren und gendersensibel zu differenzieren;

	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsthemen und psychosoziale Problemlagen miteinander in Beziehung zu setzen für die Planung und Durchführung psychosozialer Interventionen zu nutzen. • grundlegendes Fachwissen zu den Begrifflichkeiten und Grundgedanken der Haupttraditionslinien der Psychotherapie systematisch zusammenzufassen und zu vergleichen; • die wichtigsten Implikationen schulenspezifischer Aspekte psychotherapeutischen Denkens und Handelns zu erörtern. • Gruppendynamische Kenntnisse für die Planung und Durchführung psychosozialer Interventionen zu nutzen. • systematisch über komplexe, abstrakte und konkrete Problemlagen zu reflektieren.
Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden	Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion, Literaturrecherche, Verfassen einer schriftlichen Arbeit, Präsentation, Eigenarbeit, Übung
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Lehrgangsdurchführung

Modul E	Sozialwissenschaften und Ökonomie
ECTS-Anrechnungspunkte	10
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Systeme der Sozialphilosophie • Einführung in die Methoden der Soziologie • Soziologie der Familie, Gemeinschaft, Gesellschaft, Institution • Spezielle Themen der Sozialpsychologie: Individuum und Gesellschaft, Massenpsychologie, politische Psychologie, Kulturpsychologie, Ethnopschoanalyse • Grundlagen der Sozialpädagogik • Inklusion, Diversität und Gender als Prinzipien und Themen psychosozialer Beratung • Verteilung und Entstehung von Gesundheit und Krankheit hinsichtlich einkommens-, alters- und geschlechterspezifischer Aspekte • Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention • Salutogenese • Praxisgründung und -führung, Buchhaltung, Kalkulation und Verrechnung, steuerrechtliche Grundlagen • Marketing für Beraterinnen und Berater • Der/Die Berater/Beraterin als Unternehmer/Unternehmerin
Erwartete Lernergebnisse, erworbene Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über die Grundzüge der Sozialphilosophie und Soziologie sowie deren unterschiedliche methodische Herangehensweisen zu erörtern. • soziologische und sozialphilosophische Erkenntnisse - unter besonderer Berücksichtigung von Inklusion und Diversität - in die eigene Beratungstätigkeit einzubringen. • die komplexen Wirklichkeiten in und rund um unterschiedlichste Familienformen zu analysieren und dieses Wissen in konkreten Beratungssituationen anzuwenden. • ihr eigenes Rollenverständnis aus der Sicht moderner Genderforschung zu befragen und die eigene Kommunikation bzw. Interaktion möglichst diversitätsbewusst und gendergerecht zu gestalten. • die Verteilung und Entstehung von Gesundheit und Krankheit – besonders hinsichtlich einkommens-, alters- und geschlechterspezifischer Aspekte – richtig einzuschätzen. • Möglichkeiten der Entwicklung und Evaluation von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention zu diskutieren. • salutogenetische Erkenntnisse in die konkrete Beratungspraxis zu übersetzen. • sich auf Basis betriebswirtschaftlicher und rechtlicher Grundkenntnisse als Unternehmerin bzw. Unternehmer am Beratungsmarkt zu positionieren. • mögliche Konflikte zwischen eigenen ökonomischen Interessen und den Interessen ihrer Klientinnen und Klienten fachlich zu analysieren, berufsethisch zu reflektieren und einer praktisch umsetzbaren Lösung zuzuführen.
Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden	Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion, Verfassen einer schriftlichen Arbeit, Präsentation, Eigenarbeit, Übung
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Lehrgangsdurchführung

Modul F	Krisenintervention
ECTS-Anrechnungspunkte	10
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion und Auseinandersetzung mit persönlichen Mustern in Krisensituationen • Erfahrungen mit Krisenintervention • Krisentypen und -verläufe • Krisenprävention • Akute Krisenintervention und psychosoziale Notfallversorgung • Umgang mit schwierigen Sitzungen und Krisensituationen • Deeskalations- und Stabilisierungstechniken einschließlich Selbstschutzmaßnahmen • Systempartnerinnen und Systempartner in Krisensituationen • Unterbringungsgesetz • Spezielle Themen der Krisenintervention: Suizidgefährdung, psychotische Krisen, Krisen bei Kindern und Jugendlichen, Krisen im hohen Alter, Verlust nahestehender Personen, Großschadensfälle, Krisen im Kontext sozialer Medien, Krisen im Kontext Online- oder Telefonberatung... • Krisenbegleitung und Prophylaxe von Traumafolgestörungen • Notfallpsychologie • Auseinandersetzung mit verschiedenen Praxisfeldern (Frauenhaus, Kinderschutzzentrum, Kriseninterventionsteam, Psychiatrie,...) • Notfälle und akute Erkrankungen, die eine Klientin bzw. ein Klient auch in der Beratungspraxis erleiden kann • Lebensrettende Sofortmaßnahmen (Erste Hilfe)
Erwartete Lernergebnisse, erworbene Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • psychosoziale Krisengefährdungen und -situationen zu erkennen und zu entschärfen bzw. ihnen vorzubeugen. • anhand der theoretischen Konzepte der psychosozialen Krisenintervention die Situation ihrer Klientinnen und Klienten adäquat zu beurteilen. • mit Krisen in unterschiedlichen Lebensthemen fachlich adäquat umzugehen. • Informationen zu Kooperationsmöglichkeiten mit angrenzenden Berufen und Einrichtungen dazu zu nutzen, Klientinnen und Klienten gegebenenfalls adäquat und rasch weiterzuvermitteln. • psychosoziale Notfallmaßnahmen zu ergreifen bzw. Maßnahmen gemäß Unterbringungsgesetz einzuleiten und diese compliancefördernd zu begleiten. • ihre eigenen Grenzen in der Krisenintervention zu erkennen und gegebenenfalls Selbstschutzmaßnahmen zu ergreifen. • Erste Hilfe zu leisten.
Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden	Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion, Eigenarbeit, Übung
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Lehrgangsdurchführung

Modul G.1	Psychodynamische Beratungsmethodik und -technik
ECTS-Anrechnungspunkte	35
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Beratungsthemen des Tätigkeitsfeldes, Anlässe, Problemstellungen, Auswirkungen, Auftragsklärung, Gestaltungsmodalitäten, Dokumentation • Aufklärung und Auftragsklärung als Kernelemente psychosozialer Beratung • Abgrenzung zu diagnostisch krankheitswertigen Störungen bzw. zur Heilbehandlung • Indikationen und Kontraindikationen für psychodynamische Beratung • Erstkontakt und Umgang mit Zu- und Überweisung • Tragfähige Arbeitsbeziehungen ermöglichen • Überblick über verschiedene Beratungssettings (z.B. Einzel-, Paar-, Familien- und Teamsetting) • Die Beraterin bzw. der Berater als Hüter/Hüterin des Settings • Grundbegriffe und -konzepte der Psychoanalyse • Grundbegriffe und -konzepte der schwerpunktmäßig zur Anwendung kommenden, psychodynamischen Beratungsmethode • Psychodynamisches Beratungsverständnis • Psychodynamische Haltung der Beraterin bzw. des Beraters • Das psychoanalytische bzw. psychodynamische Erstgespräch • Psychodynamische Anamnese und Hypothesenbildung • Psychodynamische Prozessdiagnostik • Psychodynamische Prozessgestaltung • Psychodynamische Beziehungsgestaltung (Interaktion und Kommunikation) • Theorie und Praxis psychodynamischer Gesprächsführung • Theorie und Praxis psychodynamischer Beratungstechniken • Evaluierung und Reflexion psychodynamischer Beratungsprozesse • Umgang mit schwierigen Beratungsdynamiken und -situationen • Abschluss einer Beratung • Spezielle Themen, Problemfelder und Methoden psychodynamischer Beratung • Psychodynamische Beratung im Gruppen- und Teamsetting • Psychodynamische Paar- und Familienberatung • Psychodynamische Online-Beratung • Besonderheiten der psychodynamischen Beratung von Kindern und Jugendlichen • Besonderheiten der psychodynamischen Beratung von Personen im hohen Erwachsenenalter • Psychodynamische Methoden der Supervision und Mediation • Kennlernen anderer Beratungsmethoden • Leitung und Gestaltung von Workshops, Seminaren und Vorträgen,... • Fallarbeiten • Neben der Theorievermittlung und Reflexion bilden die praktische Übung und der Erwerb von Transferkompetenz die Schwerpunkte dieses Ausbildungsteils
Erwartete Lernergebnisse, erworbene Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen psychodynamischen Beratungs-/Begleitungsprozess auf Basis eines konkreten, gemeinsam mit der Klientin / dem Klienten vereinbarten Fokus (oder mehreren Foki) und im Wissen um eigene Möglichkeiten und Grenzen als Beraterin/Berater zu entwickeln.

	<ul style="list-style-type: none"> • einen Beratungsprozess indikationsgerecht zu eröffnen (Auftragsklärung,...), ihn fachgerecht zu begleiten und abzuschließen, wenn das vereinbarte Thema für die Klientin / den Klienten ausreichend bearbeitet wurde oder im vereinbarten Rahmen keine weitere Entwicklung mehr absehbar ist. • die biopsychosozialen Wirkungen und Auswirkungen von Problemfeld einerseits und Beratung andererseits in den Beratungs- bzw. Begleitungsprozess zu integrieren. • das erworbene Wissen und die Kenntnisse über einen psychodynamischen Beratungsprozess in der Praxis anzuwenden und an den individuellen Besonderheiten ihrer Klientinnen und Klienten (Subjektorientierung) auszurichten. • geeignete Settings sowie psychodynamisch fundierte Methoden und Interventionen für den individuellen Beratungsprozess auszuwählen und zu entscheiden, welche Intervention zu welchem Zeitpunkt den Beratungsprozess fördert. • schwierige Beratungssituationen zu meistern. • einen Beratungsprozess (selbst)kritisch zu reflektieren und die daraus gewonnenen Erkenntnisse praktisch zu nutzen. • ihre thematischen Schwerpunkte methodisch wie auch didaktisch in alternativen Formen der Beratung (Vortrag, Seminar, Workshop etc.) aufzubereiten und daraus alternative Formen (Vortrag, Seminar, Workshop) zu kreieren und zu entwickeln, diese zu formulieren und professionell anzuwenden.
Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden	Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Eigenarbeit, Rollenspiel, Übung, Anfertigen von Beratungsprotokollen, Tonbandmitschnitten und Videos, Falldarstellung und -diskussion, Screening, Feedback
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Lehrgangsdurchführung

Modul G.2	Humanistisch-existenzielle Beratungsmethodik und -technik
ECTS-Anrechnungspunkte	35
<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beratungsthemen des Tätigkeitsfeldes, Anlässe, Problemstellungen, Auswirkungen, Auftragsklärung, Gestaltungsmodalitäten, Dokumentation • Aufklärung und Auftragsklärung als Kernelemente psychosozialer Beratung • Abgrenzung zu diagnostisch krankheitswertigen Störungen bzw. zur Heilbehandlung • Indikationen und Kontraindikationen für humanistisch-existenzielle Beratung • Erstkontakt und Umgang mit Zu- und Überweisung • Tragfähige Arbeitsbeziehungen ermöglichen • Überblick über verschiedene Beratungssettings (z.B. Einzel-, Paar-, Familien- und Teamsetting) • Die Beraterin bzw. der Berater als Hüter/Hüterin des Settings • Grundbegriffe und -konzepte der schwerpunktmäßig zur Anwendung kommenden, humanistisch-existenziellen Beratungsmethode • Humanistisch-existenzielles Beratungsverständnis • Humanistisch-existenzielle Haltung der Beraterin bzw. des Beraters • Das Erstgespräch • Humanistisch-existenzielle Anamnese und Hypothesenbildung • Humanistisch-existenzielle Prozessdiagnostik • Humanistisch-existenzielle Prozessgestaltung • Humanistisch-existenzielle Beziehungsgestaltung (Interaktion und Kommunikation) • Theorie und Praxis humanistisch-existenzieller Gesprächsführung • Theorie und Praxis humanistisch-existenzieller Beratungstechniken • Evaluierung und Reflexion humanistisch-existenzieller Beratungsprozesse • Umgang mit schwierigen Beratungsdynamiken und -situationen • Abschluss einer Beratung • Spezielle Themen, Problemfelder und Methoden humanistisch-existenzieller Beratung • Humanistisch-existenzielle Beratung im Gruppen- und Teamsetting • Humanistisch-existenzielle Paar- und Familienberatung • Humanistisch-existenzielle Online-Beratung • Besonderheiten der humanistisch-existenziellen Beratung von Kindern und Jugendlichen • Besonderheiten der humanistisch-existenziellen Beratung von Personen im hohen Erwachsenenalter • Humanistisch-existenzielle Methoden der Supervision und Mediation • Kennlernen anderer Beratungsmethoden • Leitung und Gestaltung von Workshops, Seminaren und Vorträgen,... • Fallarbeiten • Neben der Theorievermittlung und Reflexion bilden die praktische Übung und der Erwerb von Transferkompetenz die Schwerpunkte dieses Ausbildungsteils

<p>Erwartete Lernergebnisse, erworbene Kompetenzen</p>	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen humanistisch-existenziellen Beratungs-/Begleitungsprozess auf Basis eines konkreten, gemeinsam mit der Klientin / dem Klienten vereinbarten Fokus (oder mehreren Foki) und im Wissen um eigene Möglichkeiten und Grenzen als Beraterin/Berater zu entwickeln. • einen Beratungsprozess indikationsgerecht zu eröffnen (Auftragsklärung,...), ihn fachgerecht zu begleiten und abzuschließen, wenn das vereinbarte Thema für die Klientin / den Klienten ausreichend bearbeitet wurde oder im vereinbarten Rahmen keine weitere Entwicklung mehr absehbar ist. • die biopsychosozialen Wirkungen und Auswirkungen von Problemfeld einerseits und Beratung andererseits in den Beratungs- bzw. Begleitungsprozess zu integrieren. • das erworbene Wissen und die Kenntnisse über einen humanistisch-existenziellen Beratungsprozess in der Praxis anzuwenden und an den individuellen Besonderheiten ihrer Klientinnen und Klienten (Subjektorientierung) auszurichten. • geeignete Settings sowie humanistisch-existenziell fundierte Methoden und Interventionen für den individuellen Beratungsprozess auszuwählen und zu entscheiden, welche Intervention zu welchem Zeitpunkt den Beratungsprozess fördert. • schwierige Beratungssituationen zu meistern. • einen Beratungsprozess (selbst)kritisch zu reflektieren und die daraus gewonnenen Erkenntnisse praktisch zu nutzen. • ihre thematischen Schwerpunkte methodisch wie auch didaktisch in alternativen Formen der Beratung (Vortrag, Seminar, Workshop etc.) aufzubereiten und daraus alternative Formen (Vortrag, Seminar, Workshop) zu kreieren und zu entwickeln, diese zu formulieren und professionell anzuwenden.
<p>Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden</p>	<p>Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Eigenarbeit, Rollenspiel, Übung, Anfertigen von Beratungsprotokollen, Tonbandmitschnitten und Videos, Falldarstellung und -diskussion, Screening, Feedback</p>
<p>Häufigkeit des Angebots</p>	<p>Einmal pro Lehrgangsdurchführung</p>

Modul G.3	Systemische Beratungsmethodik und -technik
ECTS-Anrechnungspunkte	35
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Beratungsthemen des Tätigkeitsfeldes, Anlässe, Problemstellungen, Auswirkungen, Auftragsklärung, Gestaltungsmodalitäten, Dokumentation • Aufklärung und Auftragsklärung als Kernelemente psychosozialer Beratung • Abgrenzung zu diagnostisch krankheitswertigen Störungen bzw. zur Heilbehandlung • Indikationen und Kontraindikationen für systemische Beratung • Erstkontakt und Umgang mit Zu- und Überweisung • Tragfähige Arbeitsbeziehungen ermöglichen • Überblick über verschiedene Beratungssettings (z.B. Einzel-, Paar-, Familien- und Teamsetting) • Die Beraterin bzw. der Berater als Hüter/Hüterin des Settings • Grundbegriffe und -konzepte der schwerpunktmäßig zur Anwendung kommenden, systemischen Beratungsmethode • Systemisches Beratungsverständnis • Systemische Haltung der Beraterin bzw. des Beraters • Das Erstgespräch • Systemische Anamnese und Hypothesenbildung • Systemische Prozessdiagnostik • Systemische Prozessgestaltung • Systemische Beziehungsgestaltung (Interaktion und Kommunikation) • Theorie und Praxis systemischer Gesprächsführung • Theorie und Praxis systemischer Beratungstechniken • Evaluierung und Reflexion systemischer Beratungsprozesse • Umgang mit schwierigen Beratungsdynamiken und -situationen • Abschluss einer Beratung • Spezielle Themen, Problemfelder und Methoden humanistisch-existenzieller Beratung • Systemische Beratung im Gruppen- und Teamsetting • Systemische Paar- und Familienberatung • Systemische Online-Beratung • Besonderheiten der systemischen Beratung von Kindern und Jugendlichen • Besonderheiten der systemischen Beratung von Personen im hohen Erwachsenenalter • Systemische Methoden der Supervision und Mediation • Kennlernen anderer Beratungsmethoden • Leitung und Gestaltung von Workshops, Seminaren und Vorträgen,... • Fallarbeiten • Neben der Theorievermittlung und Reflexion bilden die praktische Übung und der Erwerb von Transferkompetenz die Schwerpunkte dieses Ausbildungsteils
Erwartete Lernergebnisse, erworbene Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen systemischen Beratungs-/Begleitungsprozess auf Basis eines konkreten, gemeinsam mit der Klientin / dem Klienten vereinbarten Fokus (oder mehreren Foki) und im Wissen um eigene Möglichkeiten und Grenzen als Beraterin/Berater zu entwickeln. • einen Beratungsprozess indikationsgerecht zu eröffnen (Auftragsklärung,...), ihn fachgerecht zu begleiten und abzuschließen, wenn das vereinbarte Thema für die Klientin / den Klienten ausreichend bearbeitet wurde oder im

	<p>vereinbarten Rahmen keine weitere Entwicklung mehr absehbar ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> • die biopsychosozialen Wirkungen und Auswirkungen von Problemfeld einerseits und Beratung andererseits in den Beratungs- bzw. Begleitungsprozess zu integrieren. • das erworbene Wissen und die Kenntnisse über einen systemischen Beratungsprozess in der Praxis anzuwenden und an den individuellen Besonderheiten ihrer Klientinnen und Klienten (System- bzw. Subjektorientierung) auszurichten. • geeignete Settings sowie systemisch fundierte Methoden und Interventionen für den individuellen Beratungsprozess auszuwählen und zu entscheiden, welche Intervention zu welchem Zeitpunkt den Beratungsprozess fördert. • schwierige Beratungssituationen zu meistern. • einen Beratungsprozess (selbst)kritisch zu reflektieren und die daraus gewonnenen Erkenntnisse praktisch zu nutzen. • ihre thematischen Schwerpunkte methodisch wie auch didaktisch in alternativen Formen der Beratung (Vortrag, Seminar, Workshop etc.) aufzubereiten und daraus alternative Formen (Vortrag, Seminar, Workshop) zu kreieren und zu entwickeln, diese zu formulieren und professionell anzuwenden.
Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden	Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Eigenarbeit, Rollenspiel, Übung, Anfertigen von Beratungsprotokollen, Tonbandmitschnitten und Videos, Falldarstellung und -diskussion, Screening, Feedback
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Lehrgangsdurchführung

Modul G.4	Kognitiv-behaviorale Beratungsmethodik und -technik
ECTS-Anrechnungspunkte	35
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Beratungsthemen des Tätigkeitsfeldes, Anlässe, Problemstellungen, Auswirkungen, Auftragsklärung, Gestaltungsmodalitäten, Dokumentation • Aufklärung und Auftragsklärung als Kernelemente psychosozialer Beratung • Abgrenzung zu diagnostisch krankheitswertigen Störungen bzw. zur Heilbehandlung • Indikationen und Kontraindikationen für kognitiv-behaviorale Beratung • Erstkontakt und Umgang mit Zu- und Überweisung • Tragfähige Arbeitsbeziehungen ermöglichen • Überblick über verschiedene Beratungssettings (z.B. Einzel-, Paar-, Familien- und Teamsetting) • Die Beraterin bzw. der Berater als Hüter/Hüterin des Settings • Grundbegriffe und -konzepte der schwerpunktmäßig zur Anwendung kommenden, kognitiv-behavioralen Beratungsmethode • Kognitiv-behaviorales Beratungsverständnis • Kognitiv-behaviorale Haltung der Beraterin bzw. des Beraters • Das Erstgespräch • Kognitiv-behaviorale Anamnese und Hypothesenbildung • Kognitiv-behaviorale Prozessdiagnostik • Kognitiv-behaviorale Prozessgestaltung • Kognitiv-behaviorale Beziehungsgestaltung (Interaktion und Kommunikation) • Theorie und Praxis kognitiv-behavioraler Gesprächsführung • Theorie und Praxis kognitiv-behavioraler Beratungstechniken • Evaluierung und Reflexion kognitiv-behavioraler Beratungsprozesse • Umgang mit schwierigen Beratungsdynamiken und -situationen • Abschluss einer Beratung • Spezielle Themen, Problemfelder und Methoden humanistisch-existenzieller Beratung • Kognitiv-behaviorale Beratung im Gruppen- und Teamsetting • Kognitiv-behaviorale Paar- und Familienberatung • Kognitiv-behaviorale Online-Beratung • Besonderheiten der kognitiv-behavioralen Beratung von Kindern und Jugendlichen • Besonderheiten der kognitiv-behavioralen Beratung von Personen im hohen Erwachsenenalter • Kognitiv-behaviorale Methoden der Supervision und Mediation • Kennlernen anderer Beratungsmethoden • Leitung und Gestaltung von Workshops, Seminaren und Vorträgen,... • Fallarbeiten • Neben der Theorievermittlung und Reflexion bilden die praktische Übung und der Erwerb von Transferkompetenz die Schwerpunkte dieses Ausbildungsteils
Erwartete Lernergebnisse, erworbene Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen kognitiv-behavioralen Beratungs-/Begleitungsprozess auf Basis eines konkreten, gemeinsam mit der Klientin / dem Klienten vereinbarten Fokus (oder mehreren Foki) und im Wissen um eigene Möglichkeiten und Grenzen als Beraterin/Berater zu entwickeln.

	<ul style="list-style-type: none"> • einen Beratungsprozess indikationsgerecht zu eröffnen (Auftragsklärung,...), ihn fachgerecht zu begleiten und abzuschließen, wenn das vereinbarte Thema für die Klientin / den Klienten ausreichend bearbeitet wurde oder im vereinbarten Rahmen keine weitere Entwicklung mehr absehbar ist. • die biopsychosozialen Wirkungen und Auswirkungen von Problemfeld einerseits und Beratung andererseits in den Beratungs- bzw. Begleitungsprozess zu integrieren. • das erworbene Wissen und die Kenntnisse über einen kognitiv-behavioralen Beratungsprozess in der Praxis anzuwenden und an den individuellen Besonderheiten ihrer Klientinnen und Klienten (System- bzw. Subjektorientierung) auszurichten. • geeignete Settings sowie kognitiv-behavioral fundierte Methoden und Interventionen für den individuellen Beratungsprozess auszuwählen und zu entscheiden, welche Intervention zu welchem Zeitpunkt den Beratungsprozess fördert. • schwierige Beratungssituationen zu meistern. • einen Beratungsprozess (selbst)kritisch zu reflektieren und die daraus gewonnenen Erkenntnisse praktisch zu nutzen. • ihre thematischen Schwerpunkte methodisch wie auch didaktisch in alternativen Formen der Beratung (Vortrag, Seminar, Workshop etc.) aufzubereiten und daraus alternative Formen (Vortrag, Seminar, Workshop) zu kreieren und zu entwickeln, diese zu formulieren und professionell anzuwenden.
Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden	Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Eigenarbeit, Rollenspiel, Übung, Anfertigen von Beratungsprotokollen, Tonbandmitschnitten und Videos, Falldarstellung und -diskussion, Screening, Feedback
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Lehrgangsdurchführung

Modul G.5	Der philosophische Dialog als Beratungsmethodik und -technik
ECTS-Anrechnungspunkte	35
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Beratungsthemen des Tätigkeitsfeldes, Anlässe, Problemstellungen, Auswirkungen, Auftragsklärung, Gestaltungsmodalitäten, Dokumentation • Aufklärung und Auftragsklärung als Kernelemente psychosozialer Beratung • Abgrenzung zu diagnostisch krankheitswertigen Störungen bzw. zur Heilbehandlung • Indikationen und Kontraindikationen für philosophisch-dialogische Beratung • Erstkontakt und Umgang mit Zu- und Überweisung • Tragfähige Arbeitsbeziehungen ermöglichen • Überblick über verschiedene Beratungssettings (z.B. Einzel-, Paar-, Familien- und Teamsetting) • Die Beraterin bzw. der Berater als Hüter/Hüterin des Settings • Grundbegriffe und -konzepte der schwerpunktmäßig zur Anwendung kommenden, philosophisch-dialogischen Beratungsmethode • Philosophisch-dialogisches Beratungsverständnis • Philosophisch-dialogische Haltung der Beraterin bzw. des Beraters • Das Erstgespräch • Philosophisch-dialogische Anamnese und Hypothesenbildung • Philosophisch-dialogische Prozessdiagnostik • Philosophisch-dialogische Prozessgestaltung • Philosophisch-dialogische Beziehungsgestaltung (Interaktion und Kommunikation) • Theorie und Praxis philosophisch-dialogischer Gesprächsführung • Theorie und Praxis philosophisch-dialogischer Beratungstechniken • Evaluierung und Reflexion philosophisch-dialogischer Beratungsprozesse • Umgang mit schwierigen Beratungsdynamiken und -situationen • Abschluss einer Beratung • Spezielle Themen, Problemfelder und Methoden humanistisch-existenzieller Beratung • Philosophisch-dialogische Beratung im Gruppen- und Teamsetting • Philosophisch-dialogische Paar- und Familienberatung • Philosophisch-dialogische Online-Beratung • Besonderheiten der philosophisch-dialogischen Beratung von Kindern und Jugendlichen • Besonderheiten der philosophisch-dialogischen Beratung von Personen im hohen Erwachsenenalter • Philosophisch-dialogische Methoden der Supervision und Mediation • Kennlernen anderer Beratungsmethoden • Leitung und Gestaltung von Workshops, Seminaren und Vorträgen,... • Fallarbeiten • Neben der Theorievermittlung und Reflexion bilden die praktische Übung und der Erwerb von Transferkompetenz die Schwerpunkte dieses Ausbildungsteils

<p>Erwartete Lernergebnisse, erworbene Kompetenzen</p>	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen philosophisch-dialogischen Beratungs-/Begleitungsprozess auf Basis eines konkreten, gemeinsam mit der Klientin / dem Klienten vereinbarten Fokus (oder mehreren Foki) und im Wissen um eigene Möglichkeiten und Grenzen als Beraterin/Berater zu entwickeln. • einen Beratungsprozess indikationsgerecht zu eröffnen (Auftragsklärung,...), ihn fachgerecht zu begleiten und abzuschließen, wenn das vereinbarte Thema für die Klientin / den Klienten ausreichend bearbeitet wurde oder im vereinbarten Rahmen keine weitere Entwicklung mehr absehbar ist. • die biopsychosozialen Wirkungen und Auswirkungen von Problemfeld einerseits und Beratung andererseits in den Beratungs- bzw. Begleitungsprozess zu integrieren. • das erworbene Wissen und die Kenntnisse über einen philosophisch-dialogischen Beratungsprozess in der Praxis anzuwenden und an den individuellen Besonderheiten ihrer Klientinnen und Klienten (System- bzw. Subjektorientierung) auszurichten. • geeignete Settings sowie philosophisch-dialogisch fundierte Methoden und Interventionen für den individuellen Beratungsprozess auszuwählen und zu entscheiden, welche Intervention zu welchem Zeitpunkt den Beratungsprozess fördert. • schwierige Beratungssituationen zu meistern. • einen Beratungsprozess (selbst)kritisch zu reflektieren und die daraus gewonnenen Erkenntnisse praktisch zu nutzen. • ihre thematischen Schwerpunkte methodisch wie auch didaktisch in alternativen Formen der Beratung (Vortrag, Seminar, Workshop etc.) aufzubereiten und daraus alternative Formen (Vortrag, Seminar, Workshop) zu kreieren und zu entwickeln, diese zu formulieren und professionell anzuwenden.
<p>Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden</p>	<p>Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Eigenarbeit, Rollenspiel, Übung, Anfertigen von Beratungsprotokollen, Tonbandmitschnitten und Videos, Falldarstellung und -diskussion, Screening, Feedback</p>
<p>Häufigkeit des Angebots</p>	<p>Einmal pro Lehrgangsdurchführung</p>

Modul G.6	Beratungsmethodik und -technik im Kontext Pastoral Care and Counseling
ECTS-Anrechnungspunkte	35
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Beratungsthemen des Tätigkeitsfeldes, Anlässe, Problemstellungen, Auswirkungen, Auftragsklärung, Gestaltungsmodalitäten, Dokumentation • Aufklärung und Auftragsklärung als Kernelemente psychosozialer Beratung • Abgrenzung zu diagnostisch krankheitswertigen Störungen bzw. zur Heilbehandlung • Indikationen und Kontraindikationen für Pastoral Care and Counseling • Erstkontakt und Umgang mit Zu- und Überweisung • Tragfähige Arbeitsbeziehungen ermöglichen • Überblick über verschiedene Beratungssettings (z.B. Einzel-, Paar-, Familien- und Teamsetting) • Die Beraterin bzw. der Berater als Hüter/Hüterin des Settings • Grundbegriffe und -konzepte des Pastoral Care and Counseling • Spezifisches Beratungsverständnis • Die Haltung der Beraterin bzw. des Beraters im Kontext Pastoral Care and Counseling • Das Erstgespräch • Pastoral Care and Counseling: Anamnese und Hypothesenbildung • Pastoral Care and Counseling: Prozessdiagnostik • Pastoral Care and Counseling: Prozessgestaltung • Pastoral Care and Counseling: Beziehungsgestaltung (Interaktion und Kommunikation) • Theorie und Praxis der Gesprächsführung im Kontext Pastoral Care and Counseling • Theorie und Praxis der Beratungstechniken im Kontext Pastoral Care and Counseling • Evaluierung und Reflexion von Beratungsprozessen im Kontext Pastoral Care and Counseling • Umgang mit schwierigen Beratungsdynamiken und -situationen • Abschluss einer Beratung • Spezielle Themen, Problemfelder und Methoden • Pastoral Care and Counseling: Beratung im Gruppen- und Teamsetting • Pastoral Care and Counseling: Paar- und Familienberatung • Online-Beratung im Kontext Pastoral Care and Counseling • Besonderheiten der Beratung von Kindern und Jugendlichen • Besonderheiten der Beratung von Personen im hohen Erwachsenenalter • Methoden der Supervision und Mediation • Kennlernen anderer Beratungsmethoden • Leitung und Gestaltung von Workshops, Seminaren und Vorträgen,... • Fallarbeiten • Neben der Theorievermittlung und Reflexion bilden die praktische Übung und der Erwerb von Transferkompetenz die Schwerpunkte dieses Ausbildungsteils
Erwartete Lernergebnisse, erworbene Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen Beratungs-/Begleitungsprozess im Kontext Pastoral Care and Counseling auf Basis eines konkreten, gemeinsam mit der Klientin / dem Klienten vereinbarten Fokus (oder mehreren Foki) und im Wissen um eigene Möglichkeiten und Grenzen als Beraterin/Berater zu entwickeln.

	<ul style="list-style-type: none"> • einen Beratungsprozess indikationsgerecht zu eröffnen (Auftragsklärung,...), ihn fachgerecht zu begleiten und abzuschließen, wenn das vereinbarte Thema für die Klientin / den Klienten ausreichend bearbeitet wurde oder im vereinbarten Rahmen keine weitere Entwicklung mehr absehbar ist. • die biopsychosozialen Wirkungen und Auswirkungen von Problemfeld einerseits und Beratung andererseits in den Beratungs- bzw. Begleitungsprozess zu integrieren. • das erworbene Wissen und die Kenntnisse über einen Beratungsprozess im Kontext Pastoral Care and Counseling in der Praxis anzuwenden und an den individuellen Besonderheiten ihrer Klientinnen und Klienten (Subjektorientierung) auszurichten. • geeignete Settings sowie Methoden und Interventionen für den individuellen Beratungsprozess im Kontext Pastoral Care and Counseling auszuwählen und zu entscheiden, welche Intervention zu welchem Zeitpunkt den Beratungsprozess fördert. • schwierige Beratungssituationen zu meistern. • einen Beratungsprozess (selbst)kritisch zu reflektieren und die daraus gewonnenen Erkenntnisse praktisch zu nutzen. • ihre thematischen Schwerpunkte methodisch wie auch didaktisch in alternativen Formen der Beratung (Vortrag, Seminar, Workshop etc.) aufzubereiten und daraus alternative Formen (Vortrag, Seminar, Workshop) zu kreieren und zu entwickeln, diese zu formulieren und professionell anzuwenden.
Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden	Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Eigenarbeit, Rollenspiel, Übung, Anfertigen von Beratungsprotokollen, Tonbandmitschnitten und Videos, Falldarstellung und -diskussion, Screening, Feedback
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Lehrgangsdurchführung

Modul H.1	Vertiefung: Aufstellungsarbeit
ECTS-Anrechnungspunkte	10
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Ideengeschichte und aktuelle Konzepte der Aufstellungsarbeit im Kontext psychosozialer Beratung • Grunddynamiken in Familiensystemen (Herkunfts- und Gegenwartsfamilie,...) und Arbeitssystemen • Möglichkeiten und Indikationen sowie Grenzen und Kontraindikationen der Aufstellungsarbeit im Rahmen psychosozialer Beratung • Abgrenzung zur Heilbehandlung und zu nicht wissenschaftlich fundierten Konzepten der Aufstellungsarbeit • Wirkfaktoren – erwünschte und unerwünschte Wirkungen • Die beraterische Haltung und Funktion im Aufstellungskontext • Überblick über verschiedene Aufstellungssettings • Entwicklung des Anliegens und Wahl des Settings • Aufbau, Struktur, Phasen der Aufstellungsarbeit • Hypothesenbildung, Prozessarbeit und Formen der Prozessgestaltung • Vorbereitung, Kontextualisierung und Nachbereitung von Aufstellungsarbeiten • Theorie und Praxis der Aufstellungsarbeit • Spezielle Themen und Interventionsmethoden • Ethische Fragen der Aufstellungsarbeit • Umgang mit schwierigen Situationen und Krisen im Aufstellungskontext • Aufstellungsarbeit im Kontext Organisationsberatung, Coaching, Supervision und Mediation • Selbstreflexion und Fallarbeit • Neben der Theorievermittlung und Reflexion bildet der Erwerb von Transferkompetenz den Schwerpunkt dieses Moduls
Erwartete Lernergebnisse, erworbene Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in Bezug auf Themen, Inhalte und Methoden der Aufstellungsarbeit im Kontext psychosozialer Beratung einzuschätzen, auszuwählen und diese im Sinne einer Prozesssteuerung zu strukturieren, anzuwenden, anzupassen und zu reflektieren. • wissenschaftlich fundierte Aufstellungsmethoden von anderen Aufstellungsarten zu unterscheiden und die konkreten Qualitätsunterschiede zu benennen. • Aufstellungsarbeiten fachgerecht zu kontextualisieren, vor- und nachzubereiten. • geeignete Settings sowie Methoden und Interventionen für die jeweilige Aufstellungsarbeit auszuwählen und zu entscheiden, welche Intervention zu welchem Zeitpunkt den Prozess fördert. • schwierige Situationen und Krisen in der Aufstellungsarbeit zu meistern. • eine Aufstellungsarbeit (selbst)kritisch zu reflektieren und die daraus gewonnenen Erkenntnisse praktisch zu nutzen. • ethisch reflektierte Aufstellungsarbeit anzuleiten.
Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden	Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Eigenarbeit, praktische Aufstellungsarbeit, Anfertigen von Protokollen, Videos und Tonbandmitschnitten, Falldarstellung und -diskussion, Feedback
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Lehrgangsdurchführung

Modul H.2	Vertiefung: Bibliodrama
ECTS-Anrechnungspunkte	10
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Ideengeschichte und aktuelle Konzepte des Bibliodrama • Grundthemen, Grundhaltungen und Symbole biblischer Spiritualität • Erschließung und Auslegung biblischer Texte • Konzepte und Grundhaltungen des Bibliodramas • Möglichkeiten und Indikationen sowie Grenzen und Kontraindikationen des Bibliodramas • Wirkfaktoren – erwünschte und unerwünschte Wirkungen • Die beraterische Haltung und Funktion im Bibliodrama • Überblick über verschiedene Bibliodrama-Settings • Entwicklung des Anliegens und Wahl des Settings • Aufbau, Struktur, Phasen des Bibliodramas • Hypothesenbildung, Prozessarbeit und Formen der Prozessgestaltung • Vorbereitung, Kontextualisierung und Nachbereitung von Bibliodramaarbeiten • Bibliodrama - Theorie und Praxis • Gestalt-Arbeit - Theorie und Praxis • Bibliolog - Theorie und Praxis • Spezielle Themen, Methoden und Interventionstechniken • Ethische Fragen des Bibliodramas • Umgang mit schwierigen Situationen und Krisen • Durchführung und Reflexion eigener Bibliodrama-Projekte Neben der Theorievermittlung und Reflexion bildet der Erwerb von Transferkompetenz den Schwerpunkt dieses Moduls
Erwartete Lernergebnisse, erworbene Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in Bezug auf Themen, Inhalte und Methoden des Bibliodramas einzuschätzen, auszuwählen und diese im Sinne einer Prozesssteuerung zu strukturieren, anzuwenden, anzupassen und zu reflektieren. • Bibliodramaarbeiten und -projekte fachgerecht zu kontextualisieren, vor- und nachzubereiten. • geeignete Settings sowie Methoden und Interventionen für das jeweilige Bibliodrama auszuwählen und zu entscheiden, welche Intervention zu welchem Zeitpunkt den Prozess fördert. • schwierige Situationen und Krisen im Bibliodrama zu meistern. • eine Bibliodramaarbeit (selbst)kritisch zu reflektieren und die daraus gewonnenen Erkenntnisse praktisch zu nutzen. • ethisch reflektierte Bibliodramaarbeit anzuleiten.
Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden	Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Eigenarbeit, praktische Bibliodramaarbeit, Anfertigen von Protokollen, Videos und Tonbandmitschnitten, Falldarstellung und -diskussion, Feedback
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Lehrgangsdurchführung

Modul H.3	Vertiefung: Ehe-, Familien- und Erziehungsberatung
ECTS-Anrechnungspunkte	10
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialwissenschaftliche Grundlagen der der Ehe-, Familien- und Erziehungsberatung • Die Arbeit mit sozialen Systemen • Überblick über verschiedene Settings • Die beraterische Haltung und Funktion • Entwicklung des Anliegens und Wahl des Settings • Hypothesenbildung, Prozessarbeit und Formen der Prozessgestaltung • Umgang mit Konflikten im Mehrparteiensetting • Spezielle Themen und Methoden der Krisenintervention • Themen und Methoden der Familienberatung • Themen und Methoden der Paarberatung • Paardynamiken und Triangulation • Themen und Methoden der Kinder- und Jugendlichenberatung • Themen und Methoden der Elternberatung • Interkulturalität, Diversität, Integration und Inklusion • Rechtliche Grundlagen: Familienrecht, Ehe- und Kindschaftsrecht, Erbrecht, Fremdenrecht, Verschwiegenheit und Meldepflicht • Außerstreitverfahren in Theorie und Praxis • Ethische Fragen der Ehe-, Familien- und Erziehungsberatung • Durchführung und Reflexion eigener Ehe-, Familien- und Erziehungsberatungen • Neben der Theorievermittlung und Reflexion bildet der Erwerb von Transferkompetenz den Schwerpunkt dieses Moduls
Erwartete Lernergebnisse, erworbene Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in Bezug auf Themen, Inhalte und Methoden der Ehe-, Familien- und Erziehungsberatung einzuschätzen, auszuwählen und diese im Sinne einer Prozessteuerung zu strukturieren, anzuwenden, anzupassen und zu reflektieren. • Ehe-, Familien- und Erziehungsberatung fachgerecht zu kontextualisieren, vor- und nachzubereiten. • geeignete Settings sowie Methoden und Interventionen für die jeweilige Ehe-, Familien- und Erziehungsberatung auszuwählen und zu entscheiden, welche Intervention zu welchem Zeitpunkt den Prozess fördert. • schwierige Situationen und Krisen in der Ehe-, Familien- und Erziehungsberatung zu meistern. • rechtliche Rahmenbedingungen und sozialwissenschaftliche Erkenntnisse in der Ehe-, Familien- und Erziehungsberatung zu berücksichtigen. • in eigene Ehe-, Familien- und Erziehungsberatungen (selbst)kritisch zu reflektieren und die daraus gewonnenen Erkenntnisse praktisch zu nutzen. • ethisch reflektierte Ehe-, Familien- und Erziehungsberatung zu leisten.
Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden	Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Eigenarbeit, Rollenspiel, praktische Ehe-, Familien- und Erziehungsberatung, Anfertigen von Protokollen, Videos und Tonbandmitschnitten, Falldarstellung und -diskussion, Feedback
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Lehrgangsdurchführung

Modul H.4	Vertiefung: Gendergerechte und diversitätsreflexive Beratung
ECTS-Anrechnungspunkte	10
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffe und Dimensionen: Diversität, Intersektionalität, Gender, Queerness, LGBTQIA+ • Sozialwissenschaftliche Grundlagen • Persönlichkeitsentwicklung und Identitätskonstruktion • Reflexion der eigenen Identitätskonstruktion • Diskriminierungsmechanismen und Antidiskriminierungsstrategien • Awareness- und Sensitivity-Training • Konzepte, Themen und Methoden der LGBT-Beratung / des Queer Counseling • Diversity Management in der psychosozialen Beratung • Machtverhältnisse in Gender- und Diversity-Diskursen • Gender und sexuelle Diversität • Neo-Sexualitäten • Begleitung von Outing-Prozessen • Begleitung und Beratung von Transgender-Personen • Gender Mainstreaming • Gendergerechte Sprache und Kommunikation Neurodiversität • Reflexion des eigenen Kulturbegriffs • Interkulturelles Konfliktmanagement • Spezielle Themen und Methoden der Krisenintervention • Ethische Fragen • Durchführung und Reflexion eigener Beratungsprozesse • Neben der Theorievermittlung und Reflexion bildet der Erwerb von Transferkompetenz den Schwerpunkt dieses Moduls
Erwartete Lernergebnisse, erworbene Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in Bezug auf Themen, Inhalte und Methoden der gendergerechten und diversitätsreflexiven Beratung einzuschätzen, auszuwählen und diese im Sinne einer Prozessteuerung zu strukturieren, anzuwenden, anzupassen und zu reflektieren. • geeignete Settings sowie Methoden und Interventionen für spezifische Anforderungen der LGBT-Beratung / des Queer Counseling auszuwählen und zu entscheiden, welche Intervention zu welchem Zeitpunkt den Prozess fördert. • schwierige Situationen und Krisen in der LGBT-Beratung / im Queer Counseling zu meistern. • intersektionale Perspektiven und Gender Mainstreaming in der Gestaltung psychosozialer Beratungsprozesse zu berücksichtigen. • eigene Beratungsprozesse im Hinblick auf Intersektionalität und Gendergerechtigkeit (selbst)kritisch zu reflektieren und die daraus gewonnenen Erkenntnisse praktisch zu nutzen.
Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden	Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Eigenarbeit, Rollenspiel, Anfertigen von Protokollen, Videos und Tonbandmitschnitten, Falldarstellung und -diskussion, Feedback
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Lehrgangsdurchführung

Modul H.5	Vertiefung: Lernberatung
ECTS-Anrechnungspunkte	10
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Lernen – neurowissenschaftliche Grundlagen • Lernen als personales und soziales Phänomen • Lerntheorien • Lernen: Motivation und Volition • Lernen lernen: Lernziele, -strategien und -methoden • Analyse von Anforderungen, Beziehungen, Strukturen und Kommunikationsformen im Lernsystem • Lernprobleme und -schwächen • Früherkennung des Risikos für Lernstörungen • Interdisziplinäre Zusammenarbeit • Motivierende Gesprächsführung • Lernfördernde Techniken • Konzepte, Themen und Methoden der Lernberatung / des Lerncoaching • Ethische Fragen • Durchführung und Reflexion eigener Beratungsprozesse • Neben der Theorievermittlung und Reflexion bildet der Erwerb von Transferkompetenz den Schwerpunkt dieses Moduls
Erwartete Lernergebnisse, erworbene Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in Bezug auf Themen, Inhalte und Methoden der Lernberatung einzuschätzen, auszuwählen und diese im Sinne einer Prozesssteuerung zu strukturieren, anzuwenden, anzupassen und zu reflektieren. • geeignete Settings sowie Methoden und Interventionen für spezifische Anforderungen der Lernberatung auszuwählen und zu entscheiden, welche Intervention zu welchem Zeitpunkt den Prozess fördert. • zwischen Lernproblemen, Lernschwächen und Lernstörungen zu differenzieren und ggf. eine Zuweisung zu anderen Berufsgruppen vorzunehmen bzw. eine interdisziplinäre Kooperation zu suchen. • lernförderndes Verhalten und lernfördernde Kognitionen zu evozieren und nachhaltig zu stärken. • schwierige Situationen und Krisen in der Lernberatung zu meistern. • eigene Beratungsprozesse (selbst)kritisch zu reflektieren und die daraus gewonnenen Erkenntnisse praktisch zu nutzen.
Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden	Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Eigenarbeit, Rollenspiel, Anfertigen von Protokollen, Videos und Tonbandmitschnitten, Falldarstellung und -diskussion, Feedback
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Lehrgangsdurchführung

Modul H.6	Vertiefung: Mentaltraining
ECTS-Anrechnungspunkte	10
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Neurowissenschaftliche Grundlagen • Psychologische Grundlagen: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Emotion, Motivation, Volition, Kognition • Theoretische Grundlagen des Mentaltrainings • Konzepte, Themen und Methoden des Mentaltrainings • Systemische und psychodynamische Aspekte • Selbstbestimmungstheorie • Salutogenese • Stress: Stressoren, Stressreaktionen, Stressmodelle, Umgang mit Stress • Copingstrategien und Resilienzförderung • Entspannungstechniken • Imaginationstechniken und hypnosystemische Interventionen • Motivationstechniken • Methoden der Lernpsychologie • Einstellungsänderung • Flow-Zustände • Mentaltraining im Sport • Mentaltraining für Führungskräfte • Motivierende Gesprächsführung • Ethische Fragen • Durchführung und Reflexion eigener Mentaltrainings • Neben der Theorievermittlung und Reflexion bildet der Erwerb von Transferkompetenz den Schwerpunkt dieses Moduls
Erwartete Lernergebnisse, erworbene Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in Bezug auf Themen, Inhalte und Methoden des Mentaltrainings einzuschätzen, auszuwählen und diese im Sinne einer Prozesssteuerung zu strukturieren, anzuwenden, anzupassen und zu reflektieren. • geeignete Settings sowie Methoden und Interventionen für spezifische Anforderungen des Mentaltrainings auszuwählen und zu entscheiden, welche Intervention zu welchem Zeitpunkt den Prozess fördert. • psychosoziale Blockaden zu identifizieren und zu lösen bzw. funktionalere Einstellungen oder Verhaltensweisen anzuregen. • Entspannungs-, Imagination- und Motivationstechniken zielorientiert einzusetzen. • passgenaue Copingstrategien zu vermitteln und Resilienz zu fördern. • eigene Mentaltrainings (selbst)kritisch zu reflektieren und die daraus gewonnenen Erkenntnisse praktisch zu nutzen.
Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden	Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Eigenarbeit, Rollenspiel, Anfertigen von Protokollen, Videos und Tonbandmitschnitten, Falldarstellung und -diskussion, Feedback
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Lehrgangsdurchführung

Modul H.7	Vertiefung: Online-Beratung und E-Mental-Health
ECTS-Anrechnungspunkte	10
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Medientheoretische, rechtliche und technische Grundlagen der Online-Beratung • Medienpädagogik • Datenschutz • Eröffnung und Betrieb einer Online-Praxis • Abgrenzung von Online-Beratung und Online-Therapie • Beratungstools im Vergleich • Besonderheiten der Online-Kommunikation und -Interaktion • Spezifische Online-Interventionen • Spezielle Aspekte der medienvermittelten Kommunikation • Möglichkeiten und Grenzen der Online-Beratung • Krisenintervention online • Erstellung eines Notfallplans • E-Mental-Health (Findings und Tools insbesondere zu Prävention, Psychoedukation, Selbsthilfe und Nachsorge) • Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement • Ethische Aspekte • Durchführung und Reflexion eigener Online-Beratungen • Neben der Theorievermittlung und Reflexion bildet der Erwerb von Transferkompetenz den Schwerpunkt dieses Moduls
Erwartete Lernergebnisse, erworbene Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in Bezug auf Themen, Inhalte und Methoden der Online-Beratung einzuschätzen, auszuwählen und diese im Sinne einer Prozesssteuerung zu strukturieren, anzuwenden, anzupassen und zu reflektieren. • geeignete Settings sowie Methoden und Interventionen für spezifische Anforderungen der Online-Beratung auszuwählen und zu entscheiden, welche Intervention zu welchem Zeitpunkt den Prozess fördert. • schwierige Situationen und Krisen in der Online-Beratung zu meistern. • E-Mental-Health-Tools fachgerecht und zielorientiert einzusetzen. • eigene Online-Beratungen (selbst)kritisch zu reflektieren und die daraus gewonnenen Erkenntnisse praktisch zu nutzen.
Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden	Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Eigenarbeit, Online-Rollenspiel, Anfertigen von Protokollen, Videos und Tonbandmitschnitten, Falldarstellung und -diskussion, Feedback
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Lehrgangsdurchführung

Modul H.8	Vertiefung: Pastoral Care and Counseling
ECTS-Anrechnungspunkte	10
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Bibliodrama in Theorie und Praxis • Bibliolog in Theorie und Praxis • Sozialwissenschaftliche Grundlagen der Familienseelsorge • Themen und Methoden der Familienseelsorge und Erziehungsberatung • Rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen für die Beratung im Kontext vereinnahmender Gruppen und Ideologien • Sozialpsychologie vereinnahmender Gruppen und Ideologien • Besonderheiten, Themen und Methoden psychosozialer Beratung im Kontext vereinnahmender Gruppen und Ideologien • Interkulturelle Beratung und Seelsorge • Notfall- und Krankenhausseelsorge • Schwierige Nachrichten überbringen • Beratung und Seelsorge im Palliativkontext • Beratung und Seelsorge im Kontext von Trauma und Missbrauch • Psychotraumatologie und Traumapädagogik • Traumatisierung und Retraumatisierung als Prozess • Kohärenz und Resilienz • Bindungs- und objektbeziehungstheoretische Aspekte • Täterarbeit/Täterinnenarbeit • Ethische Aspekte • Durchführung und Reflexion eigener Beratungen im Kontext Pastoral Care and Counseling • Neben der Theorievermittlung und Reflexion bildet der Erwerb von Transferkompetenz den Schwerpunkt dieses Moduls
Erwartete Lernergebnisse, erworbene Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in Bezug auf Themen, Inhalte und Methoden psychosozialer Beratung im Kontext Pastoral Care and Counseling einzuschätzen, auszuwählen und diese im Sinne einer Prozesssteuerung zu strukturieren, anzuwenden, anzupassen und zu reflektieren. • geeignete Settings sowie Methoden und Interventionen für spezifische Anforderungen der Beratung im Kontext Pastoral Care and Counseling auszuwählen und zu entscheiden, welche Intervention zu welchem Zeitpunkt den Prozess fördert. • Beratung im Kontext vereinnahmender Gruppen und Ideologien durchzuführen. • schwierige Situationen und Krisen im Bereich Pastoral Care and Counseling zu meistern. • traumasensible Beratungen durchzuführen. • interkulturelle Beratungen durchzuführen. • eigene Beratungen im Bereich Pastoral Care and Counseling (selbst)kritisch zu reflektieren und die daraus gewonnenen Erkenntnisse praktisch zu nutzen.
Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden	Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Eigenarbeit, Online-Rollenspiel, Anfertigen von Protokollen, Videos und Tonbandmitschnitten, Falldarstellung und -diskussion, Feedback
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Lehrgangsdurchführung

Modul H.9	Vertiefung: Psychosoziale Organisationsberatung
ECTS-Anrechnungspunkte	10
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Organisationsberatung • Beratung in Organisationen - Aufgaben, Ziele und Konflikte • Auftragsklärung • Organisationsanalyse und Organisationskultur • Die Rolle des Gründungsmythos • Bewusste und unbewusste Konflikte in Organisationen • Umgang mit Widerstand und Abwehr • Krisen und Veränderungen in Organisationen • Krisenintervention • Ideenmanagement: Innovation, KVP, Kaizen • Strategieentwicklung • Leadership im Veränderungsprozess • Ethik des Wandels – Wandel der Ethik • Projektmanagement in der Organisationsberatung • Gruppendynamik und Teamentwicklung • Settings und Methoden der Großgruppenarbeit • Abschluss von Organisationsberatungsprozessen • Themen, Strategien und Methoden psychosozialer Bildungsberatung • Themen, Strategien und Methoden psychosozialer Personalanalyse und -auswahl • Ethische Aspekte • Durchführung und Reflexion eigener psychosozialer Organisationsberatungen • Neben der Theorievermittlung und Reflexion bildet der Erwerb von Transferkompetenz den Schwerpunkt dieses Moduls
Erwartete Lernergebnisse, erworbene Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in Bezug auf Themen, Inhalte und Methoden psychosozialer Organisationsberatung einzuschätzen, auszuwählen und diese im Sinne einer Prozessteuerung zu strukturieren, anzuwenden, anzupassen und zu reflektieren. • geeignete Settings sowie Methoden und Interventionen für spezifische Anforderungen der psychosozialen Organisationsberatung auszuwählen und zu entscheiden, welche Intervention zu welchem Zeitpunkt den Prozess fördert. • Methoden der psychosozialen Personalanalyse und -auswahl fachgerecht anzuwenden. • Psychosoziale Bildungsberatungen in Organisationen durchzuführen. • eigene Organisationsberatungen (selbst)kritisch zu reflektieren und die daraus gewonnenen Erkenntnisse praktisch zu nutzen.
Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden	Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Eigenarbeit, Rollenspiel, Anfertigen von Protokollen, Videos und Tonbandmitschnitten, Falldarstellung und -diskussion, Feedback
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Lehrgangsdurchführung

Modul H.10	Vertiefung: Sexual- und Paarberatung
ECTS-Anrechnungspunkte	10
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichtliche, kulturelle, rechtliche und soziale Rahmungen sexuellen Erlebens und Verhaltens • Sexualmedizinische Grundlagen • Möglichkeiten und Wege der (psycho-)sexuellen Entwicklung • Sexualität als Störung • Neo-Sexualitäten und diskriminierte Sexualitäten • Konzepte und Methoden der Sexualberatung • Psychosoziale Beratung im Kontext sexueller Gewalt • Reflexion der Gewordenheit eigenen sexuellen Erlebens und Verhaltens • Psychologische Aspekte der Paarbeziehung • Soziale, kulturelle und rechtliche Aspekte der Paarbeziehung • Liebesbeziehungen im Wandel der Zeit - insbesondere unter den Bedingungen des Spätkapitalismus • Reflexion eigener Erfahrungen mit Paarbeziehungen • Paardynamiken und -konflikte • Scheitern und Gelingen einer Partnerschaft: Kommunikation, Stress, Grundbedürfnisse, Entwicklung • Settings und Phasen der Paarberatung • Wirkfaktoren der Paarberatung • Die Haltung der Paarberaterin / des Paarberaters • Methoden und Interventionsformen • Ausgewählte Themen der Paarberatung: Sexualität, Gewalt, Außenbeziehungen • Umgang mit Krisen und schwierigen Situationen in der Paarberatung • Ethische Aspekte • Durchführung und Reflexion eigener Paar- oder Sexualberatungen • Neben der Theorievermittlung und Reflexion bildet der Erwerb von Transferkompetenz den Schwerpunkt dieses Moduls
Erwartete Lernergebnisse, erworbene Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in Bezug auf Themen, Inhalte und Methoden der Sexual- und Paarberatung einzuschätzen, auszuwählen und diese im Sinne einer Prozesssteuerung zu strukturieren, anzuwenden, anzupassen und zu reflektieren. • geeignete Settings sowie Methoden und Interventionen für spezifische Anforderungen der Sexual- und Paarberatung auszuwählen und zu entscheiden, welche Intervention zu welchem Zeitpunkt den Prozess fördert. • Methoden der Sexual- und Paarberatung fachgerecht anzuwenden. • Krisen und schwierige Situationen in der Sexual- und Paarberatung fachgerecht zu meistern. • eigene Sexual- und Paarberatungen (selbst)kritisch zu reflektieren und die daraus gewonnenen Erkenntnisse praktisch zu nutzen.
Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden	Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Eigenarbeit, Rollenspiel, Anfertigen von Protokollen, Videos und Tonbandmitschnitten, Falldarstellung und -diskussion, Feedback
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Lehrgangsdurchführung

Modul H.11	Vertiefung: Stressmanagement und Burnoutprävention
ECTS-Anrechnungspunkte	10
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Biopsychosoziales Basiswissen zum Phänomen Stress • Stressoren, Stressarten, Stressreaktionen, Stressmodelle, Umgang mit Stress • Salutogenese • Copingstrategien und Resilienzförderung • Entspannungstechniken • Imaginationstechniken und hypnosystemische Interventionen • natur- und tiergestützte Methoden • Einstellungsänderung • Flow-Zustände • Ganzheitliches Gesundheitsmanagement zur Bewältigung von Stress, Burnout und Lebenskrisen • Wesen, Verlauf und Ätiologie von Burnout • Krisenintervention in der Burnout-Beratung; Abgrenzung zu den Gesundheitsberufen (Therapie und Rehabilitation) und interdisziplinäre Kooperation • Erweiterung der Beratungskompetenz sowie der Methodenauswahl für die Bereiche Stress- und Burnout-Prävention • Gesundheitsfördernde Ernährung • Reflexion eigener Ernährungsgewohnheiten • Bewegung und Gesundheit • Ethische Fragen • Durchführung und Reflexion Interventionen hinsichtlich Stressmanagement und Burnoutprävention • Neben der Theorievermittlung und Reflexion bildet der Erwerb von Transferkompetenz den Schwerpunkt dieses Moduls
Erwartete Lernergebnisse, erworbene Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in Bezug auf Themen, Inhalte und Methoden von Stressmanagement und Burnoutprävention einzuschätzen, auszuwählen und diese im Sinne einer Prozesssteuerung zu strukturieren, anzuwenden, anzupassen und zu reflektieren. • geeignete Settings sowie Methoden und Interventionen für spezifische Anforderungen von Stressmanagement und Burnoutprävention auszuwählen und zu entscheiden, welche Intervention zu welchem Zeitpunkt den Prozess fördert. • Methoden des Stressmanagements und der Burnoutprävention fachgerecht anzuwenden. • Krisen und schwierige Situationen in der Burnoutprävention fachgerecht zu meistern. • eigene Interventionen zu Stressmanagement und Burnoutprävention (selbst)kritisch zu reflektieren und die daraus gewonnenen Erkenntnisse praktisch zu nutzen.
Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden	Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Eigenarbeit, Rollenspiel, Anfertigen von Protokollen, Videos und Tonbandmitschnitten, Falldarstellung und -diskussion, Feedback
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Lehrgangsdurchführung

Modul H.12	Vertiefung: Supervision und Organisationsberatung
ECTS-Anrechnungspunkte	10
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen von Supervision und Coaching • Supervision und Coaching: Themen und Methoden • Supervision und Coaching im Einzelsetting • Psychodynamische und systemische Aspekte • Gruppendynamik und Teamentwicklung • Rechtliche Rahmenbedingungen für die Supervision • Grundlagen der Organisationsberatung • Beratung und Supervision in Organisationen - Aufgaben, Ziele und Konflikte • Auftragsklärung • Organisationsanalyse und Organisationskultur • Die Rolle des Gründungsmythos • Organisationsdynamiken - bewusste und unbewusste Konflikte in Organisationen, Umgang mit Widerstand und Abwehr • Krisen und Veränderungen in Organisationen • Krisenintervention • Ideenmanagement: Innovation, KVP, Kaizen • Strategieentwicklung • Leadership im Veränderungsprozess • Ethik des Wandels – Wandel der Ethik • Projektmanagement in der Organisationsberatung • Settings und Methoden der Großgruppenarbeit • Abschluss von Organisationsberatungsprozessen • Durchführung und Reflexion eigener Organisationsberatungen • Neben der Theorievermittlung und Reflexion bildet der Erwerb von Transferkompetenz den Schwerpunkt dieses Moduls
Erwartete Lernergebnisse, erworbene Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in Bezug auf Themen, Inhalte und Methoden von Supervision, Coaching und Organisationsberatung einzuschätzen, auszuwählen und diese im Sinne einer Prozesssteuerung zu strukturieren, anzuwenden, anzupassen und zu reflektieren. • geeignete Settings sowie Methoden und Interventionen für spezifische Anforderungen von Supervision, Coaching und Organisationsberatung auszuwählen und zu entscheiden, welche Intervention zu welchem Zeitpunkt den Prozess fördert. • Krisen und schwierige Situationen in Supervision, Coaching und Organisationsberatung zu meistern. • eigene Supervisionen, Coachings und Organisationsberatungen (selbst)kritisch zu reflektieren und die daraus gewonnenen Erkenntnisse praktisch zu nutzen.
Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden	Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Eigenarbeit, Rollenspiel, Anfertigen von Protokollen, Videos und Tonbandmitschnitten, Falldarstellung und -diskussion, Feedback
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Lehrgangsdurchführung

Modul H.13	Vertiefung: Transkulturelle Beratung im Kontext Flucht und Migration
ECTS-Anrechnungspunkte	10
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Bewusstwerdung und Reflexion der eigenen Affektlagen, Phantasien und Umgangsweisen betreffend den Anderen/Fremden (in uns selbst) • Wissenschaftliche Zugänge und Forschungsergebnisse zu den Themen Migration, Integration, Inklusion und Partizipation • Migration, Integration, Inklusion und Partizipation unter den Bedingungen von Globalisierung, Digitalisierung und internationalem Finanzkapitalismus • Migrationspolitik – national und international • Psychotraumatologie im Kontext Flucht und Migration • Sequentielle Traumatisierung und ihre Folgen • Protektive Faktoren und Umstände • Besonderheiten von Entwicklungskrisen bei jugendlichen Migrantinnen und Migranten • Traumapolitik und das Versagen der Diplomatie • Transkulturelle Psychiatrie • Themen und Methoden transkultureller Beratung • Beziehungsgestaltung bei Krisen im Kindes- und Jugendlichenalter • Grundlagen gewaltfreier und deeskalierender Gesprächsführung • Interventionen zur Unterstützung der psychologischen Bearbeitung von belastenden Ereignissen • Aufbau und Prinzipien des österreichischen Rechtsstaats als Kontext für fremdenrechtliche Bestimmungen und die Begleitung von Migrantinnen und Migranten • Grundkenntnisse der Menschenrechte sowie ihrer Umsetzung und Durchsetzung im (inter)nationalen Kontext • Verständnis- und Akzeptanzvermittlung die Prinzipien der menschlichen Gleichheit und Würde betreffend • Einsatzmöglichkeiten für die Achtung und den Schutz der Rechte aller Menschen • Arbeits- und Sozialrecht • Ethische Fragen der Selbstsorge und des zivilen Ungehorsams • Neben der Theorievermittlung und Reflexion bildet der Erwerb von Transferkompetenz den Schwerpunkt dieses Moduls
Erwartete Lernergebnisse, erworbene Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in Bezug auf Themen, Inhalte und Methoden Transkultureller Beratung einzuschätzen, auszuwählen und diese im Sinne einer Prozesssteuerung zu strukturieren, anzuwenden, anzupassen und zu reflektieren. • ihre eigenen Affektlagen und ihr Verhalten gegenüber Fremden systematisch zu reflektieren und zu kommunizieren. • Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bedingungen einerseits und Migration bzw. Integration/Inklusion (einschließlich deren Ablehnung) andererseits wiederzugeben und zu diskutieren. • historische und politische Grundlagen der Globalisierung und Konsequenzen der Entwicklungen zu verstehen bzw. einzuschätzen. • Krisenreaktionen bei Kindern und Jugendlichen (insbesondere bei unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen) zu beschreiben. • spezielle Krisensituationen und mögliche Bewältigungsstrategien (Trauma, Stress, Angst, Misshandlung, Suizid) im Migrationskontext zu erkennen.

	<ul style="list-style-type: none"> • Interventionen zur Vermeidung von Eskalationen zu erklären und in der Praxis anzuwenden; • Psychotraumatologie für die traumasensible Gesprächsführung mit Migrantinnen und Migranten zu nutzen. • Traumaerzählungen zu ertragen und dabei ausreichend auf die eigenen Ressourcen und Bedürfnisse zu achten. • die grundlegenden Prinzipien und Ordnungselemente des österreichischen Rechtsstaats sowie die konkrete Um- und Durchsetzung der Menschenrechte in Österreich und der EU darzustellen. • Verständnis und Akzeptanz für die Gleichheit und Würde aller Menschen zu entwickeln. • im Migrationskontext relevante Bestimmungen des Arbeits- und Sozialrechts darzustellen und sinngemäß in einfachen Worten und Beispielen zu erklären. • die Ausübung der mit ihrer Helfer/innen-Rolle verbundenen Macht und Verantwortung sowie deren Missbrauchspotential zu reflektieren. • Maßnahmen zivilen Ungehorsams auf ihre ethische Vertretbarkeit bzw. Notwendigkeit hin einzuschätzen.
Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden	Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Eigenarbeit, Rollenspiel, Anfertigen von Protokollen, Videos und Tonbandmitschnitten, Falldarstellung und -diskussion, Feedback
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Lehrgangsdurchführung

Modul H.14	Vertiefung: Trauerbegleitung
ECTS-Anrechnungspunkte	10
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Trauerbegleitung • Bindungstheoretische Grundlagen • Trauer und Gesellschaft • Reflexion der eigenen Trauerbiographie • Trauer in verschiedenen Altersgruppen und Lebensphasen, Organisationen und Diensten • Trauer und Trauma • Besonderheiten der Trauerbegleitung • Sterben, Tod und Trauerkultur in den verschiedenen Religionen / Weltanschauungen und deren Einfluss auf die Begleitung • Trauerbegleitung konkret: Begleitprozess, Gesprächsführung • Ritual- und Symbolarbeit • Psychohygiene und Selbstfürsorge • Formen und Felder der Trauerbegleitung • Gemeindenahe niederschwellige Trauerbegleitangebote entwickeln • Zusammenarbeit und Entwicklung von Synergien mit Bestattungs- und Seelsorgeeinrichtungen, Hospizdiensten, etc. • Ethische Fragen • Durchführung und Reflexion Interventionen hinsichtlich Stressmanagement und Burnoutprävention • Neben der Theorievermittlung und Reflexion bildet der Erwerb von Transferkompetenz den Schwerpunkt dieses Moduls
Erwartete Lernergebnisse, erworbene Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen in Bezug auf Themen, Inhalte und Methoden der Trauerbegleitung einzuschätzen, auszuwählen und diese im Sinne einer Prozesssteuerung zu strukturieren, anzuwenden, anzupassen und zu reflektieren. • selbstständig und eigenverantwortlich Trauerberatung und Begleitung nicht erschwerter und erschwerter Trauer durchführen. • einen Trauerbegleitprozess zu gestalten und können Weitervermittlungs- und Vernetzungsmöglichkeiten abrufen. • Möglichkeiten und Grenzen der Trauerbegleitung darzustellen und allgemein verständlich zu vermitteln. • Projekte zur Trauerbegleitung in Erwachsenenbildung, Pfarrei, Pflege- oder Betreuungsinstitutionen,... entwickeln und umsetzen. • Trauergruppen durchzuführen und zu leiten. • geeignete Settings sowie Methoden und Interventionen für spezifische Anforderungen der Trauerberatung auszuwählen und zu entscheiden, welche Intervention zu welchem Zeitpunkt den Prozess fördert. • Krisen und schwierige Situationen in der Trauerbegleitung zu meistern. • eigene Trauerberatungen und Trauerbegleitungen (selbst)kritisch zu reflektieren und die daraus gewonnenen Erkenntnisse praktisch zu nutzen.
Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden	Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Eigenarbeit, Rollenspiel, Anfertigen von Protokollen, Videos und Tonbandmitschnitten, Falldarstellung und -diskussion, Feedback
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Lehrgangsdurchführung

Modul I	Portfolio: Personale und soziale Kompetenz
ECTS-Anrechnungspunkte	15
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Portfolioerstellung im Dienst der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit durch Selbstbeobachtung und Selbsterkenntnis • Analyse der eigenen Stärken und Schwächen sowie der durch Anlage und Lebensgeschichte bedingten Grenzen und Einschränkungen • Reflexion des eigenen Verhaltens in Konflikten und Einüben neuer Möglichkeiten im Umgang mit Konflikten und Krisen • Auseinandersetzung mit eigenen Lebensgeschichte(n) und -rollen • Reflexion des eigenen Verhaltens in der Gruppe • Auseinandersetzung mit Kommunikations- und Interaktionsmustern im Herkunftssystem • Auseinandersetzung mit eigenen Beziehungsmustern und Sexualität • Auseinandersetzung mit Aggression und Macht • Auseinandersetzung mit Verlust und Abschied
Erwartete Lernergebnisse, erworbene Kompetenzen	<p>Studierende sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • über eine systematisch reflektierte Selbstwahrnehmung zu verfügen und adäquat ausdrücken zu können. • die Einflüsse des eigenen Fühlens, Denkens, Verhaltens und Handelns im beruflichen Kontext zu erkennen, zu verstehen und für sich und andere nachvollziehbar darzustellen. • die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit zu verstehen und im Dienste der Beratungstätigkeit analysieren zu können. • Möglichkeiten, Grenzen und Einschränkungen ihrer Beratungstätigkeit aufgrund der eigenen Lebensgeschichte zu identifizieren und für sich und andere nachvollziehbar darzustellen. • eigenes Krisen- und Konfliktverhalten zu analysieren.
Lehr- und Lernaktivitäten, -methoden	Eigenarbeit, Diskussion, Gruppenarbeit, Rollenspiel, Portfolioerstellung, Feedback
Häufigkeit des Angebots	Einmal pro Lehrgangsdurchführung

Anhang II: Musterstudienablaufplan gegliedert nach Semestern

Der folgende Musterstudienablauf ist keine obligatorische Semesterzuordnung, sondern lediglich eine Empfehlung und dient den Studierenden zur Orientierung.

Semester	Lehrveranstaltungstitel/Prüfungen	ECTS
1		30
A.1	Berufsidentität: Beraterin/Berater werden	1
A.2	Psychotherapeutische Orientierungen und ihre Bedeutung für die Psychosoziale Beratung	1
A.3	Berufsethik	4
A.4	Rechtliche Rahmenbedingungen	5
A.5	Beratungswissenschaftliches Denken und Arbeiten	3
C.1	Medizinische und neurowissenschaftliche Grundlagen	2
C.2	Psychosomatik	2
D.1	Psychologische Grundlagen für die Beratung	2
I.1	Konversatorium: Lebensgeschichte(n) und -rollen	0,5
I.1.1	Portfolio-Projekt: Lebensgeschichte(n) und -rollen	2,5
	Facheinschlägige Praxis: Gruppenselbsterfahrung	1,5
	Facheinschlägige Praxis: Einzelselbsterfahrung	0,5
	Facheinschlägige Praxis: Peergroup inklusive Vorbereitung und Dokumentation	2
	Facheinschlägige Praxis: Fachliche Beratungs-, Begleitungs- und Betreuungstätigkeiten inklusive Vor- und Nachbereitung	3
2		30
C.3	Schnittstellenmanagement und interdisziplinäre Zusammenarbeit	1
C.4	Psychiatrie	4
C.5	Sozialpsychiatrie und psychosoziale Versorgung	1
D.2	Entwicklung und Beratung	3
D.3	Einführung in psychotherapeutische Schulen	4
D.4	Die Gruppe als Lernfeld: Gruppendynamik	1
G.1.1	Beratungssettings, -felder und -modelle	1
G.1.2	Der Beratungsprozess: Von der Kontaktaufnahme bis zum Nachgespräch	1
G.1.17	Transferkompetenz I: Das Erstgespräch	1
I.2	Konversatorium: Kommunikations- und Interaktionsmuster im Herkunftssystem	0,5
I.2.1	Portfolio-Projekt: Kommunikations- und Interaktionsmuster im Herkunftssystem	2
I.4	Konversatorium: Aggression und Macht	0,5
I.4.1	Portfolio-Projekt: Aggression und Macht	2
	Facheinschlägige Praxis: Gruppenselbsterfahrung	1,5
	Facheinschlägige Praxis: Einzelselbsterfahrung	0,5
	Facheinschlägige Praxis: Peergroup inklusive Vorbereitung und Dokumentation	3
	Facheinschlägige Praxis: Fachliche Beratungs-, Begleitungs- und Betreuungstätigkeiten inklusive Vor- und Nachbereitung	3
3		30
B.1	Wissenschaftstheorie und Methodologie	2
B.2	Quantitativ orientierte Methoden I	2
B.3	Quantitativ orientierte Methoden II	0,5
B.4	Qualitativ orientierte Methoden I	2

B.5	Qualitativ orientierte Methoden II	0,5
E.1	Sozialphilosophie	1
E.2	Soziologie, Sozialpsychologie, Sozialpädagogik	2
G.1.3	Modelle psychodynamischer Einzel-, Paar- und Familienberatung	2
G.1.4	Psychodynamische Hypothesenbildung, Prozessdiagnostik und Prozesssteuerung	4
G.1.5	Theorie und Praxis psychodynamischer Beratung	4
G.1.18	Transferkompetenz II: Interventionsplanung, Beziehungs- und Prozessgestaltung	2
I.3	Konversatorium: Beziehungsmuster und Sexualität	0,5
I.3.1	Portfolio-Projekt: Beziehungsmuster und Sexualität	2
	Facheinschlägige Praxis: Gruppenselbsterfahrung	2
	Facheinschlägige Praxis: Einzelselbsterfahrung	0,5
	Facheinschlägige Praxis: Peergroup inklusive Vorbereitung und Dokumentation	2
	Facheinschlägige Praxis: Fachliche Beratungs-, Begleitungs- und Betreuungstätigkeiten inklusive Vor- und Nachbereitung	1
4		30
E.3	Inklusion, Diversität und Gender	1
E.4	Gesundheit und Gesellschaft (Public Health)	1
F.1	Psychosoziale Krisen	2
F.2	Krisenintervention und -prävention	3
F.3	Krisenkompetenz und Selbstsorge	2
F.4	Notfallpsychologie	2
F.5	Erste Hilfe in der Beratungspraxis	1
G.1.6	Themenspezifische Theorie und Praxis psychodynamischer Beratung	4
G.1.7	Psychodynamische Beratung im Gruppensetting	2
G.1.9	Psychodynamische Beratung im Säuglings-, Kindes- und Jugendlichenalter	2
G.1.10	Psychodynamische Beratung im höheren und hohen Erwachsenenalter	1
G.1.11	Zum Umgang mit schwierigen Beratungssituationen	2
G.1.19	Transferkompetenz III: Screening	2
	Facheinschlägige Praxis: Gruppenselbsterfahrung	1
	Facheinschlägige Praxis: Peergroup inklusive Vorbereitung und Dokumentation	2
	Facheinschlägige Praxis: Fachliche Beratungs-, Begleitungs- und Betreuungstätigkeiten inklusive Vor- und Nachbereitung	2
5		30
B.6	Schreib- und Forschungswerkstatt I	3
G.1.12	Supervision und Mediation	2
H.14.1	Basiskurs: Trennung, Verlust, Tod und Trauer	2
H.14.2	Methoden der Trauerarbeit und Trauerbegleitung	4
H.14.3	Spezielle Themen und Methoden der Trauerbegleitung	4
I.5	Konversatorium: Verlust und Abschied	0,5
I.5.1	Portfolio-Projekt: Verlust und Abschied	2
I.6	Schreib- und Forschungswerkstatt III: Portfolio	2
	Facheinschlägige Praxis: Peergroup inklusive Vorbereitung und Dokumentation	2
	Facheinschlägige Praxis: Protokollierte Beratungsgespräche	1

	Facheinschlägige Praxis: Gruppensupervision zuzüglich Vor- und Nachbereitung	2
	Facheinschlägige Praxis: Einzelsupervision zuzüglich Vor- und Nachbereitung	1
	Facheinschlägige Praxis: Intervention	0,5
	Bachelorarbeit II: Beratungswissenschaft	4
6		30
A.6	Die Gruppe als Lernfeld: Abschied und Neubeginn	1
B.7	Schreib- und Forschungswerkstatt II: Case Study	1
E.5	Betriebswirtschaftliche Grundlagen	3
E.6	Der/Die Berater/in als Unternehmer/in	2
G.1.8	Psychodynamische Online-Beratung	1
G.1.13	Komplementärfach: Theorie und Praxis humanistisch-existenzieller Beratung	4
	Facheinschlägige Praxis: Seminartätigkeit zu Themen aus dem Tätigkeitsfeld der psychosozialen Beratung	3
	Facheinschlägige Praxis: Protokollierte Beratungsgespräche	5
	Facheinschlägige Praxis: Gruppensupervision zuzüglich Vor- und Nachbereitung	2
	Facheinschlägige Praxis: Einzelsupervision zuzüglich Vor- und Nachbereitung	1
	Bachelorarbeit I: Case Study	4
	Bachelorprüfung	3